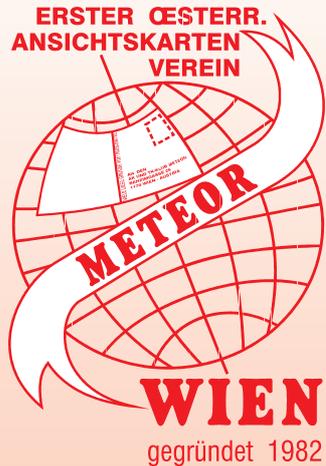


ERSTER ÖSTERR.  
ANSICHTSKARTEN  
VEREIN



15. Jahrgang

2/2002

# METEOR

## NACHRICHTEN

für Mitglieder und Freunde des größten AK- und TWK-Sammlerverein Österreichs

**Brauerei Liesing**

**Eine Fundgrube für Sammler**

**Scherenschnitt - Ausstellung über Josefine Allmayer**

**Ansichtskartenverlag F. E. Brandt - in Fortsetzungen**

**Termine und Tauschtage**

**Mitten in Österreich**

# die Stadt STEYR

**Tramway-Nostalgie - Karlsplatz-Lothringerstr./Maderstr.-Technikerstr.**

**TWK aus aller Welt**

**Nachträge neuer Länder**





MÜNCHENER HAUPTBAHNHOF UM 1849

# Es gibt keine bessere Adresse für den Sammler als München!

Direkt am Hauptbahnhof und zentral  
gelegen, sind wir schnell und bequem zu  
erreichen.

Unser Sortiment ist riesengroß und um-  
faßt vom einfachen Sammlerbeleg bis zur  
teuersten Künstlerkarte alle Gebiete.

**KARTEN, HEIMATBELEGE, BRIEFE  
UND GANZSACHEN** sind übersichtlich  
nach Postleitzahlen geordnet und  
nach Ländern sortiert.

**BELEGE DER EHEMALIGEN DEUT-  
SCHEN GEBIETE, POSTGESCHICHT-  
LICHE DOKUMENTE, VIGNETTEN  
UND NOTGELDSCHNEIDEN** sind ein  
Bestandteil unseres Lagersortimentes.

Sollten Sie außerdem Zubehör benötigen  
... wir haben es!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in  
München.

**PHILATELIE & ANSICHTSKARTEN**  
DETLEF HILMER  
80335 MÜNCHEN / BAHNHOFPLATZ 2  
TELEFON 089/596757

Im Rahmen unserer internationalen Sammlerbörse im März wurde auch das Jubiläum „20 Jahre METEOR“ begangen. Ein Bildbericht erfolgt in unserer nächsten Ausgabe der METEOR NACHRICHTEN. Aus diesem Anlass wurde von METEOR gemeinsam mit „free-card“ eine Ansichtskarte aufgelegt, die von Hr. Hannes Magreiter für uns gestaltet wurde.

1 Belegexemplar liegt für sie als Geschenk diesem Heft bei. Die Auflage beträgt 3000 Stück wovon zirka 2000 Stück als Werbekarten in Österreich verteilt werden.

Erneut starten wir den Versuch, einen Autobus nach Verona zur internationalen Sammlerbörse für Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken und Münzen zu organisieren, vielleicht gelingt es uns doch, einen Bus voll zu bekommen. Näheres dazu lesen sie bitte im Inneren unserer Zeitung.

Die Generalversammlung des METEOR, die leider nur schwach besucht war, brachte außer einer kleinen Veränderung im Vorstand, nicht viel neues. Siehe Seite 3.

Am Telefonwertkartensektor hat sich unsere Telekom wieder selbst übertroffen. Zwei Karten sind bisher erschienen, die Abbildungen finden sie im Inneren des Blattes. Wir Sammler hofften inständig, dass sich mit dem Start des Euro, auch der Start einer neuen Motiv-Kartengeneration für uns auftut. Schmeck's, die Karten sind genauso scheußlich wie vorher. Hier muss man sich wirklich fragen, ob die Herren von der Telekom auf ihren Augen sitzen? Mit diesem Motiv werden wir weder national noch international einen Sammler vom Hocker reißen. An selbiger Stelle in dieser Ausgabe finden sie die Abbildungen zum Thema Euro auf Telefonkarten aus Italien, dort können sich die Herren anschauen, wo es lang geht.

Außerdem brüskierte man uns Sammler mit der Kündigung des Abo für TWK,

die Vorinformation für Neuausgaben wurde ebenfalls gestrichen, Kundendienst „pfüat gott“. Vielleicht will man damit in uns das Sammlerfieber wecken, indem man uns von Postamt zu Postamt (die auch immer weniger werden) hetzt, um nachzufragen, ob es vielleicht neue Karten gibt.

Sehr gut angekommen ist unsere Broschüre „dies und das, wer sammelt was“. Es gibt bereits einige Bestellungen für das nächste Heft im Jahr 2003.

Ihr Dietfried Keplinger (DK)

**PS: ACHTUNG unsere Adresse für die Homepage hat sich geändert, sie lautet ab sofort wie folgt:**

<http://members.chello.at/meteor>

oder

<http://klik.to/meteor>

**PPS: ZAHLUNGSEINGANG.** Von Fr. Birgit SCHLEIDT (kein Mitglied) wurden € 20.00 am 29.1.02 ohne weitere Angaben eingezahlt. Für wen ist der Beitrag gedacht??? Bitte melden unter 02254-76045, Hr. Fuchs.

**LETZTE MELDUNG vor Redaktionchluss:** Im Format vom 25.2.02 wurde veröffentlicht, dass die österreichischen Telefonwertkarten nur bis 28.2.02 gültig sind. Das ist ein Fehler des Redakteurs, der nur mit halben Ohr bei der Sache war. Bei meiner sofortigen Nachfrage in der Gen. Dion. der Telekom wurde mir bestätigt, dass die österreichischen TWK bis Ende 2006 gültig sind.

## In eigener Sache



717 verschiedene Postkarten der Wiener Werkstätte  
[www.wiener-werkstaette-postkarten.com](http://www.wiener-werkstaette-postkarten.com)  
Auktionshaus Markus Weissenböck am 27. April 2002 in Salzburg

## IMPRESSUM:

METEOR NACHRICHTEN, offizielles Organ des Sammelvereins METEOR.

## MEDIENINHABER:

1. österreichischer Ansichtskartensammelverein und Interessengruppe Telefonwertkarten METEOR.

## POSTANSCHRIFT:

METEOR, A-1020 Wien, Rembrandtstr. 16/24; DVR: 0736121

## HERAUSGEBER:

Kurt HARL, Obmann des METEOR.

## LAYOUT UND GRAFIK:

Werbefabrik KREUZER, Ziegelofengasse 25, 2120 Wolkersdorf

## HERSTELLER:

Manz Crossmedia GmbH & Co KG, Stollberggasse 26, 1050 Wien

## ERSCHEINUNGSORT:

Wien, P.b.b. Verlagspostamt 1020 Wien.

## ERSCHEINUNGSWEISE:

vierteljährlich. Die METEOR NACHRICHTEN werden GRATIS an alle Mitglieder und Freunde von METEOR versandt.

## COPYRIGHT:

Beim Medieninhaber. Der Nachdruck ist auch auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Medieninhabers und mit Quellenangabe gestattet.

## REDAKTION:

Chefredakteur D. KEPLINGER; AK-Teil: K. HARL; TWK-Teil: D. Keplinger und J. Kreuzer. Artikel mit Verfasseramen oder -zeichen müssen sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion decken.

## OFFENLEGUNG:

Die METEOR-NACHRICHTEN befinden sich zu 100% im Besitz des AK und TWK-Sammelverein METEOR, der durch seinen Obmann K. HARL; des Obm.-Stv. F. CHLEBECEK, den Kassier J. FUCHS, den Kassier-Stv. D. KEPLINGER und den Schriftführer Ing. F. HAUSER vertreten wird.

## BLATTLINIE:

Die Zeitschrift dient als Mitteilungsblatt des METEOR sowie der Förderung des Ansichtskartensammelvereins.

## INSERATENTARIF:

gültig ab 1. 1. 2002

Die METEOR NACHRICHTEN erscheinen in den Monaten 1, 4, 7 und 10. Redaktionsschluss ist jeweils der Erste des Vormonats.

## VEREINSZUSAMMENKÜNFTE:

Dienstag: nur AK von 16.00 bis 20.00 Uhr, Donnerstag: nur TWK von 16.00 bis 20.00 Uhr, ausgenommen Feiertage und Monat August, im Plus-Bowling-Konferenzsaal, 1170 Wien, Beheimgasse 5-7.

## Inhaltsverzeichnis:

<b>In eigener Sache</b> . . . . .	<b>1</b>
<b>Vereinsgeschehen - Protokoll der Generalversammlung</b> . . . . .	<b>3</b>
<b>Vereinsgeschehen - Autobusfahrt nach Verona.</b> . . . . .	<b>3</b>
<b>Termine - Sammlerbörsen u. Tauschtage</b> . . . . .	<b>4 - 5</b>
<b>Kleinanzeigen</b> . . . . .	<b>6 - 7</b>
<b>Tramway-Nostalgie</b> . . . . .	<b>8 - 9</b>
<b>Mitten in Österreich</b> . . . . .	<b>10 - 13</b>
Unser Mitglied Gerhard Riedl stellt uns Ausschnitte aus dem Buch „Entlang der Steyr und der Teichl“ die Stadt Steyr vor. Die vor allem durch die Automobilindustrie bekannte Stadt hat eine bewegte Geschichte.	
<b>Versteigerung - Wiener-Werkstätten-Postkarten</b> . . . . .	<b>14</b>
<b>Heimatgeschichte - Der Verlag F.E.Brandt in Gmunden</b> . . .	<b>15 - 18</b>
Unser Mitglied Arthur Gollner verbrachte viel Zeit bei den Recherchen für sein neues Buch. Es behandelt die Verlage und deren Ansichtskarten sowie das Postwesen des Inneren Salzkammerguts. Das Kapitel „Verlag F.E.Brandt“ stellte er uns für unsere Vereinszeitung zur Verfügung.	
<b>Kaffeerahmdeckeln - Tipps von den Artmanns</b> . . . . .	<b>19</b>
<b>Sammelmotiv - Werbekarten von Boomerang</b> . . . . .	<b>20</b>
<b>Sammelmotiv - Werbekarten von freecard</b> . . . . .	<b>21</b>
<b>TWK-Neuerscheinungen</b> . . . . .	<b>22</b>
<b>TWK-News</b> . . . . .	<b>23</b>
<b>Vereinsgeschehen</b> . . . . .	<b>23</b>
Kleine Tipps für Kaffeerahm-Deckel-Freunde und einige neue Motive werden von den Artmanns vorgestellt. Bilder von der Sammlerbörse in Innsbruck sind ebenfalls zu sehen.	
<b>TWK aus aller Welt - Nachträge aus aller Welt</b> . . . . .	<b>24 - 25</b>
<b>Sammelmotiv - TWK aus Kuba</b> . . . . .	<b>26</b>
<b>Heimatgeschichte - Die Brauerei Liesing</b> . . . . .	<b>27</b>
Der ehemals großen Brauerei im gleichnamigen Wiener Bezirk wird in den nächsten Ausgaben viel Platz eingeräumt. Zur Einleitung wird diesmal eine sehenswerte Ausstellung angekündigt.	
<b>Sammelmotiv - Die Lateinische Münzunion - 2. Teil.</b> . . . . .	<b>28 - 29</b>
<b>Scherenschnitt - Josefine Allmayer</b> . . . . .	<b>30 - 31</b>
Das Kierlinger Heimatmuseum unter der Leitung von Fritz Chlebecek hat eine Ausstellung samt Katalog über die bekannte Scherenschnitt-Künstlerin organisiert.	
<b>TWK aus der Karibik - Jamaika (TK-Journal)</b> . . . . .	<b>32 - 33</b>
<b>Buchbesprechungen</b> . . . . .	<b>35</b>
<b>Dies &amp; Das</b> . . . . .	<b>36</b>

## Protokoll der Generalversammlung vom 14.2.02

Beginn 19.30. Anwesend 23 Personen.

- Punkt 1)** Begrüßung durch den Obmann Hr. Harl und **Punkt 2)** Verschiebung der GV. um 30 Minuten da keine Beschlussfähigkeit vorhanden. Antrag von Hr. Bach auf Verkürzung von 15 Minuten, wurde einstimmig angenommen. Beginn 19 Uhr 45.
- Punkt 3)** Verlesung der Tagesordnung, einstimmig angenommen.
- Punkt 4)** Ehrung der fünf verstorbenen Mitglieder durch eine Gedenkminute.
- Punkt 5)** Bericht des Obmanns: Beteiligung an der Sammlerbörse in Innsbruck war ein guter Erfolg und wird wiederholt. Die Eintragung in unsere Broschüre „dies und das, wer sammelt was“ sollte von mehr Mitgliedern genutzt werden. Vorstellung des Buches „... bin in Goisern“. Die drei Sammlerbörsen im Messe-Congress-Center waren, wie immer, sehr gut besucht. METEOR war auch beim Spielefest in Austria Center vertreten, der Erfolg war aber eher gering. Durch Tod und Austritte hat sich die Mitgliederzahl auf unter 950 reduziert. Durch verstärkte Werbemaßnahmen soll dieses Minus wieder aufgeholt werden.
- Punkt 6)** Bericht des Kassiers: Saldo 2000 ATS 139.744,90, Einnahmen 2001 ATS 473,335.89, Ausgaben ATS 562.777,70, Saldo und Vortrag für 2002 ATS 50,303.09 / € 3,655.67. Der hohe Saldo von 2000 wurde durch die Einhebung des Mitgliedsbeitrages im Dezember 2000 für 2001 erreicht. Der Kassier beklagt auch die Zahlungsmoral einiger Mitglieder, es gibt noch immer Beiträge von 70 Mitgliedern die für 2001 offen sind.
- Punkt 7)** Bericht der Rechnungsprüfer: Hr. Dr. Fiala und Hr. Stojer konnten an der GV nicht teilnehmen und legten ihren Bericht schriftlich vor, dieser wurde von Hr. Ing. Buresch verlesen. Der Bericht brachte keinerlei Beanstandung im Rechnungswesen des Vereins und die Entlastung des Kassiers bzw. des Vorstandes erfolgte einstimmig.
- Punkt 8)** Rücktritt des Vorstandes.
- Punkt 9)** Neuwahl des Vorstandes. Der Wahlleiter, Hr. Bach, schlug folgende Herren für die Neuwahl vor: Obmann Hr. Kurt HARL, Obmannstv. Hr. Friedrich CHLEBCEK, Kassier Hr. Josef FUCHS, Kassierstv. Hr. Dietfried KEPLINGER, Schriftführer Hr. Ing. Franz HAUSER, Schriftführerstv. dieser wird nachnominiert. Beiräte: Hr. Johann Lugmair, Ak-Archiv, Hr. Herbert Band, Region Waldviertel, Hr. Johann Artmann, Ephemera, Hr. Wilhelm Gleich, Handy- u. Prepaidkarten, Hr. Christian Leitner, Homepage, Hr. Johann Kreuzer, Layout METEOR NACHRICHTEN. Die Wahl wurde im Block abgestimmt und einstimmig angenommen. Neuwahl Rechnungsprüfer. Der Wahlvorschlag von Hr. Dr. Alexander Fiala und Hr. Helmut Stojer wird einstimmig angenommen.
- Punkt 10)** Homepage: Die Betreuung der Homepage wird in Zukunft besser, aktueller und intensiver von Hr. Leitner erledigt.
- Punkt 11)** Ausblick 2002: Geplant sind Fahrten nach Verona und Innsbruck. Gesucht werden Inserenten für unsere METEOR NACHRICHTEN. Die Tischbestellungen für Klosterneuburg im November sind, wenn die Bestellung bis 30.6. vorgenommen wird, verbilligt, statt € 22.00 sind nur € 20.00 zu bezahlen. Tel. 02243-83882, Hr. Chlebecek. In der Bowlinghalle wird in Zukunft eine schönere Tafel auf METEOR hinweisen.
- Punkt 12)** Allfälliges: Es wurden verschiedene Themen diskutiert und einige Vorschläge eingebracht. Diese werden bei der nächsten Vorstandssitzung besprochen.
- Punkt 13)** Mitgliederehrung: Es war niemand von den zu ehrenden Damen und Herren anwesend, die Urkunde und das kleine Geschenk wird per Post zugesandt. Es sind dies: Fr. Ingrid Sadleder, Hr. Willibald Bocek, Hr. Detlef Hilmer, Hr. Dr. R. Masajdek und Hr. Othmar Reintsch.

Ende der GV 20 Uhr 30.

Dietfried Keplinger, in der GV noch Schriftführer-Stv.

## Autobusfahrt nach Verona - 10. bis 12. Mai 02

Erneut versuchen wir eine gemeinsame Busfahrt zur Sammlerbörse für Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken und Münzen nach VERONA zustande zu bringen.

Die Abfahrt ist am Freitag den 10. Mai 02, um 6.00 Uhr vor dem ARTIS TOWER HOTEL, 1100 Wien, Kurbadstraße 8 (Kurzentrum Oberlaa, Parkplätze ausreichend vorhanden).

Der Preis beträgt unheimlich günstige € 110.- und er inkludiert die Fahrt im Reisebus, die Autobahnmaut und die Nächtigung mit Frühstück.

Für Freitag am späteren Nachmittag und Samstag ist der Besuch der Sammlerbörse vorgesehen. Samstag abends werden wir noch Verona besichtigen, z.B. Arena di Verona, Romeo und Julia-Haus usw.). Es kann auch für Samstag ein Da-

menprogramm organisiert werden. Rückfahrt Sonntag nach dem Frühstück

Anmeldungen sind bis spätestens 20. April 02 bei Hr. Josef FUCHS schriftlich, persönlich, telefonisch, per Fax oder per E-Mail vorzunehmen.

Adresse: Josef FUCHS, Fischgasse 29, 2483 Ebreichsdorf. Tel + Fax 02254-76045, E-Mail: versicherungsfuchs@gmx.at

## Sammlerbörsen und sonst. Veranstaltungen

Geben Sie uns bitte Ihre Termine rechtzeitig bekannt.

Schreiben Sie an Josef Fuchs, A-2483 Ebreichsdorf, Fischgasse 29 oder senden Sie ein Fax an 02254/76045.

### 7. April 2002

Großtauschtag für Telefonkarten, Ansichtskarten, Briefmarken und Ü-Eier im Volkshaus Keferfeld Linz, Landwiedstraße 65 von 9 bis 14 Uhr. Info Herr W. Hofmarcher, 4060 Leonding, Voeststraße 5 Tel. 0699/10746746 oder 0732/681723

### 7. April 2002

Ephemera Frühjahrsbörse für Telefonkarten, Ansichtskarten, Kaffeerahmdeckel, Ü-Eier von 10 bis 15 Uhr in der Festhalle A-6911 Lochau. Info Herr Prenner, A-6911 Lochau, Am Stein 13. Tel. 05574/46279 oder 0676/6616435

### 7. April 2002

4. LANAPHIL - Intern. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Telefonkarten u.a. im Raiffeisenhaus Lana von 9 bis 14 Uhr. Info Herr Albert Innerhofer, I-39011 Lana, Treibgasse 7. Tel. 0039/338/4901550

### 13. April 2002

numismatic + philatelie, die 10. Wiener Briefmarkenausstellung und Münzenbörse mit Ansichtskarten, Telecards, Orden, Uhren und Wertpapieren von 9,30 bis 16 Uhr im Ana Grand Hotel, 1010 Wien, Kärntnerring 9. Info Herr Leonhard Wiesner, A-3413 Hintersdorf 81A, Tel. 02242/6124

### 14. April 2002

Ansichtskarten-Sammlerbörse von 9 bis 16 Uhr im Kolpinghaus St. Theresia München, Hanebergstraße 8, D-80637 München, Info Herr Karl Ritschel Tel. und Fax 0049/8106/4723

### 20. April 2002

Sammlertreffen und Flohmarkt für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Telefonkarten, Ü-Eier u.a. von 8 bis 14 Uhr in der Stadthalle, A-3730 Eggenburg. Info Herr Holl Tel. 02958/83386

### 20. April 2002

Tauschtag im Volksheim Zeltweg von 14 bis 18 Uhr. Info Herr Josef Grillitsch Tel. 03577/25552

### 28. April 2002

Großtauschtag für Briefe, Briefmarken, Ansichtskarten und Telefonkarten mit Sonderpostamt der UNPA-Wien in A-2483 Ebreichsdorf, Kulturheim, Wienerstraße von 8 bis 14 Uhr. Info Herr Werner Dietsch Tel. 02254/75826 oder 0664/6567090

### 1. Mai 2002

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Telefonkarten u.a. im Messe-Restaurant A-4910 Ried im Innkreis von 7,30 bis 13 Uhr. Info Herr Josef Loidl Tel. 07752/912-251, 07751/6913

### 5. Mai 2002

Großtauschtag für Briefmarken, Postkarten, Telefonkarten von 9 bis 14 Uhr in der Höheren Bundeslehranstalt A-7400 Oberwart, Badgasse 5. Info Herr Franz Bammer Tel. u. Fax 3176865

### 5. Mai 2002

15. Melker Großtauschtag für Ansichtskarten, Telefonkarten u. Ü Ei von 9 bis 14 Uhr im Gasthof Wachauerhof, Wiener Straße 30, A-3390 Melk. Info Herr Thomas Wenighofer Tel. u. Fax 02752/54680 oder 0664/2314236

### 10. bis 12. Mai 2002

VERONAFIL-Fachmesse für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Telefonkarten im World Trade Center, Verona-Süd. Info Tel. u. Fax 0039/045/591086

### 25. Mai 2002

2. Wachauer Münzen- und Briefmarkenbörse von 9 bis 17 Uhr im Gasthof Goldenes Schiff, A-3620 Spitz, Mittergasse 5. Info Herr Otto Ruske Tel. 02732/77918 oder 0664/2318300



Seit 1980  
Ankauf • Verkauf  
.....  
**Autogramme  
Starpostkarten  
und Fotos**  
**Filmprogramme  
Filmzeitschriften  
Illustrierte  
Zeitschriften  
und vieles mehr**  
.....  
**Gretel Bauer**  
Film-Antiquariat  
Hohenzollernstraße 122  
D-80796 München  
Tel. + Fax (0 89) 3 08 90 48  
Besuche:  
nach tel. Vereinbarung  
jederzeit möglich  
Bei schriftlichen Anfragen  
fügen Sie bitte einen adressierten und  
frankierten Umschlag bei! Danke.

### 1. u. 2. Juni 2002

Intern. Sammlerbörse für Telefonkarten, Ansichtskarten, Briefmarken, Banknoten und Münzen im Haus der Begegnung, A-1210 Wien, Angererstraße (Zentralbahnhof Floridsdorf). Samstag von 13 bis 18 Uhr und Sonntag von 9 bis 15 Uhr. Info Tel. u. Fax 7152773, 0664/1613508

### 2. Juni 2002

Tiroler Ansichtskartentreffen von 8 bis 14 Uhr in der Kulturfabrik (Ausgabe 2) A-6330 Kufstein, Feldgasse 12. Info Herr Michael Hochstaffl, A-6330 Kufstein, Krankenhausgasse 3. Tel. 05372/64525

### 14. bis 16. Juni 2002

Jubiläumsbriefmarkenausstellung „35 Jahre 1. Triestingtaler Briefmarkensammlerverein Hirtenberg“ im Kulturhaus A-2552 Hirtenberg. Info Herr Gerhard Winkler Tel. u. Fax: 02256/81077, e-mail: Philatelie.hirtenberg@aon.at

### 15. u. 16. Juni 2002

Internationales METEOR-Sammlertreffen im Messe Congress Center für Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Kaffeeahmdeckel, Ü-Eier, Samstag von 13 - 17 Uhr und Sonntag von 9 - 15 Uhr, A-1020 Wien, Südportalstraße 1. Info Herr Harl Tel. 0676/7189870

### 16. Juni 2002

Großtauschtag für Briefmarken, Briefe, Ansichtskarten und Telefonkarten von 8 bis 13 Uhr in der Hauptschule A-3161 St. Veit/Gölsen. Info Herr Josef Gruber Tel. 02763/2658

### 22. Juni 2002

4. Oberkärntner Großtauschtag für Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Münzen im Pfarrsaal, A-9800 Spittal/Drau, Litzelhofenstraße 9 von 9 bis 15 Uhr. Info Frau Lerchenberger Tel. 04762/272080, Fax 04762/489581, e-mail: heidi.lerchenberger.solstar@aon.at

### 23. Juni 2002

Ansichtskarten-Sammlerbörse von 9 bis 16 Uhr im Kolpinghaus St. Theresia München, Hanebergstraße 8, D-80637 München, Info Herr Karl Ritschel Tel. und Fax 0049/8106/4723



# SAMMLER TREFFEN

### 23. – 25. August 2002

Großtauschtag für Ansichtskarten und Briefmarken im Landschloß Ort, A-4810 Gmunden. Info Herr Reinhard Neumayr Tel. u. Fax 07612/62890

### 1. September 2002

(Erfolg verbindet = Ephemera und Meteor) Großer Sammlermarkt (Tauschen-Kaufen-Verkaufen-Informieren) für Telefonkarten, Ansichtskarten, Kaffeeahmdeckel, Ü-Eier von 10 bis 15 Uhr im Volkshaus Innsbruck, Radetzkystraße. Info Herr Kurt Prenner, A-6911 Lochau, Am Stein 13. Tel. 05574/46279 oder 0676/6616435.

### 22. September 2002

Großtauschtag für Ansichtskarten, Briefmarken, Telefonkarten, Münzen von 7,30 bis 13 Uhr im Messe-Restaurant A-4910 Ried im Innkreis. Info Herr Josef Loidl 07752/912251 bzw. 07751/6913

### 29. September 2002

Sammlerbörse am Karlsplatz von 9.00 bis 14.00 Uhr, Ansichtskarten, Telefonkarten, Ü-Eier in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10. Info TWK Kreuzer, A-2120 Wolkersdorf, Ziegelofengasse 25 Tel. 02245/5213 oder 0664/2144028

## Ständige Tauschtage

### Wien

METEOR – AK Sammler jeden Dienstag von 16 bis 20 Uhr im Plus Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 (außer Feiertage und im Monat August)

### Wien

METEOR – TWK Sammler jeden Donnerstag von 16 bis 20 Uhr im Plus Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 (außer Feiertage und im Monat August)

### Wien

METEOR und Ephemera Kaffeeahmdeckel-sammler, jeden 2. Donnerstag im Monat von 16 bis 20 Uhr im Plus Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 (außer Feiertage und im Monat August)

### Feldbach

TWK Sammlertreffen jeden 1. Freitag im Monat ab 19 Uhr im Gasthaus „Zur Post“ gegenüber dem Postamt, A-8330 Feldbach. Info Herr Sapper Tel. 0664/3510760

### Graz

TWK Sammlertreffen jeden 1. Samstag im Monat ab 17 Uhr in Graz-GKB Sportvereinsheim, Friedhofgasse 8. Info Herr Znidar Tel. 0664/3744686

### Hard

Ephemera Tauschabend für Kaffeeahmdeckel, Telefon- und Ansichtskarten jeden 1. Mittwoch im Monat ab 18 Uhr. Gasthof Krone, Hard, Hofsteiggasse 14

### Hirtenberg

Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, Münzen jeden 2. Sonntag im Monat von 8 - 11 Uhr im Kulturhaus, A-2552 Hirtenberg

### Klagenfurt

TWK Tauschabend jeden 3. Dienstag im Monat ab 17 Uhr im Espresso Mary Ann in der Durchlassstrasse (nähe Bauhaus und Interpar)

### Linz

Telefonkarten-Tausch jeden 1. Donnerstag im Monat ab 18 Uhr im Volkshaus Keferfeld, Linz Landwiedstraße 65. Info 0732/681723

### Mostviertel

AK-Sammler-Stammtisch ab September 2000 jeden ersten Sonntag im Monat von 9 - 12 Uhr im Gasthaus Oismühle bei Rosenau am Sonntagberg. Info Tel. 07448/5031

### Reutte

Jeden ersten Dienstag im Monat ab 19,30 Uhr im Hotel Moserhof, 6600 Breitenwang, Planseestraße. Info Frau Andrea Brauner Tel. 05672/67116

### Ausland

#### Antwerpen

Sammlertreffen jeden 2. Sonntag im Monat von 14 bis 18 Uhr in der Sporthalle Schijnpoort, Schijnpoortweg 55, B-2060 Antwerpen 6

#### Hannover

Telefonkartensammler aus Hannover und Umgebung treffen sich an jedem zweiten Mittwoch des Monats ab 18 Uhr im Freizeithaus Hannover-Döhren, Hildesheimerstraße 293. Info. Herr Franz Wilke Tel. 0049/5121/55208

#### Köln – Weidenpesch

Sammler-Treff für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, Münzen und Postkarten jeden 1. + 3. Sonntag im Monat von 10 bis 13 Uhr im Pfarrsaal Heilig Kreuz, Köln-Weidenpesch, Kapuzinerstraße 7. Info Herr Dieter Meetz Tel. 0049/221/646078

## GRATISINSERATE - Nur für Meteor-Mitglieder

Sie haben die Möglichkeit Ihre Such- oder Anbotsanzeigen in den METEOR NACHRICHTEN gratis als Kleinanzeige zu veröffentlichen. Bitte beachten Sie, dass nur 136 Zeichen (incl. Satzzeichen und Zwischenräumen) gratis sind. Für jede weitere Zeile sind € 1,80 (24,77 ATS) in Form von gültigen österreichischen Briefmarken beizulegen.

Der Verein METEOR übernimmt für eventuelle Unregelmäßigkeiten keine Verantwortung.

Ihren Text für Gratisinserate senden Sie bitte an die „Redaktion METEOR NACHRICHTEN, A-1100 Wien, Wendstattgasse 15/85/17 oder ein Fax (+43) 01-689 83 72 oder ein E-Mail an:

[meteor.ak.twk@chello.at](mailto:meteor.ak.twk@chello.at)

### Suche/Kaufe

**Ferrero Metall-Figuren**, gebe dafür Ü-Eier-Figuren, Puzzle, Steck, Metall, Briefmarken \*\*+oo, Telefonkarten D und A. Horst Kurgan, Falkenseer Chaussee 210A. Tel+Fax ++49/030-373 83 63

**TWK** suche von Italien gebrauchte Karten (Katalog-Nr. 1 – 500). Tel. 05223-55799 abends.

**AK** von Gföhl und Umgebung (Jaidhof, Ober- und Untermeisling, Felling, Hohenstein, Gföhleramt, Rastbach, Großmotten) Tel. 0650-5740304 (werktags)

**AK-Bahnhöfe** Bosnien-Herzegowina, Bukowina, Galizien, Böhmen und Mähren. Angebote an A. Zopf, Lindenthalerstrasse 7, A-5310 Mondsee. Tel. 06232/6060.

**AK**, suche 9170 Ferlach/Kärnten und Umgebung (9163 Unterbergen, 9162 Weizelsdorf). Angebote an Hans Singer, Hubertusweg 25, A 9170 Ferlach. Tel. (+43) 04227/4507 E-Mail [giselasinger@yline.com](mailto:giselasinger@yline.com)

**AK** Kirchberg am Wagram (3470). Angebote an Johann Riha, Eichenstraße 21/9, 1120 Wien. Tel. 0664-527326. e-mail: [johann.riha@tk.oebb.at](mailto:johann.riha@tk.oebb.at)

**Postbelege, AK und Kartonfotos** aus dem inneren Salzkammergut (Ischl, Goisern, Hallstadt und Seengebiete). A. Gollner, Herndl 2, 4822 Bad Goisern.

**AK** Vorarlberg und Liechtenstein (1874 – 1920), Bodenseeschiffahrt um 1900, Vorläufer Schweiz, Wiener Werkstätte nur gelaufen und makellos. J.R. Grellet, Grüttsstraße 11, A 6890 Lustenau.

**AK** von N.Ö.; Baierdorf, Bösendürnbach, Gaidorf, Grübern, Oberravelsbach, Parisdorf, Radlbrunn, Ronthal. Angebote an Tel. 01-493 68 29.

**TWK**, suche folgende aml. Schalterkarten ungebraucht: ANK 126-505A, 185-702A, 212-801A, 223-906A, 243-003A und „Jet 2 Web-002A u. 003A. Angebote an Hr. Gerhard Kuen, Rosengasse 5, A-6020 Innsbruck

**AK** von Gloggnitz und Stuppach b. Gloggnitz. Nur seltene Straßenszenen, Geschäfts- und Gasthäuser. Gute Tauschkarten von N.Ö., W., BGLD., O.Ö. und STMK. vorhanden. Franz Degen, Bahnhofstraße 16, 2640 Gloggnitz. Tel. (+43) 02662/46 151.

**AK** bin Heimatsammler und suche AK und alles Sammelbare von „Schöckel, St. Radegund“ Stmk. Angebote an Hermine Bauer, Willersdorferstraße 38, A 8061 St. Radegund.

**AK**, suche Briefe, Ganzsachen, Heimatbelege u.a. von Ebreichsdorf, Schranawand, Unter Waltersdorf, Weigelsdorf. Ihr Anbot an Josef Fuchs, 2483 Ebreichsdorf, Fischgasse 29, Tel.u.Fax 02254/76045, 0664/3566367 oder e-mail [versicherungs-fuchs@utanet.at](mailto:versicherungs-fuchs@utanet.at)

**AK** suche Bezirk Baden (außer Stadt Baden) und von St.Aegidi, Neukirchen a/W, Natternbach (O.Ö.) mit Umgebung. Ihr Anbot an Josef Fuchs, 2483 Ebreichsdorf, Fischgasse 29, Tel.u.Fax 02254/76045, 0664/3566367 oder e-mail [versicherungs-fuchs@utanet.at](mailto:versicherungs-fuchs@utanet.at)

Kaufe **Telefonsprechkarten** (Monarchie). Ihr Anbot an Josef Fuchs, 2483 Ebreichsdorf, Fischgasse 29, Tel.u.Fax 02254/76045, 0664/3566367 oder e-mail [versicherungs-fuchs@utanet.at](mailto:versicherungs-fuchs@utanet.at)

**AK-Schönflug** kauft..... Kopien mit Angabe der rückseitigen Nummer erbeten. Angebote an Franz Krautwaschl, Mitterstraße 26, A 8111 Judendorf-Straßengel.

**AK** Heimatbelege, Ganzsachen, Briefe aus dem Bezirk Mistelbach, Deutsch Wagram, Retz und Unterhalb. Herbert Haißl, Beethoveng. 12, 2232 Deutsch Wagram. Tel. +Fax 02247/51571.

**AK** älteren und neueren Datums von Circusse, Zaubernern und Artisten. Angebote an Fax 02235-87467 oder Tel. 0664-231 79 06.

**AK** ältere Petronell-Carnuntum. Hr. H. Schneider, Tel. 0676-325 13 97 o. 01-98161- 52219.

**AK** und Heimatbelege aus dem Pinzgau/Land Salzburg. Johann Windisch, Eisenmengergasse 17/2, 1100 Wien

**AK** von Wolfsgraben/NÖ (PLZ 3012). Bitte um Anruf unter Tel. 01-260026086.

**AK** gesamtes Burgenland gesucht, speziell südliches Burgenland sowie Eisenstadt, Mattersburg und Mörbisch! Suchliste anfordern. Tel. 0664-376 11 19.

**AK und TWK** mit Schachmotiv gesucht, alt und neu. Günter Stiehl, Im Oesterfeld 7, D 59823 Arnsberg.

**AK** aus Vorarlberg u. Liechtenstein sucht H. Postai, A 6833 Klaus, Mühlbachweg 3. Tel. 05523/51398. Keine Bregenzer Stadtansichten. Habe jede Menge Tauschmaterial aus allen Bundesländern, BRD, CH, ITA, FRA, usw.

**AK-Südtirol** (keine Städte, Dolomiten) nur kleine Orte werden gesucht. Albert Innerhofer, Treibgasse 7, I 39011 Lana/Südtirol. Tel. ++39-0338-4901550.

**AK**, suche 9170 Ferlach/Kärnten und Umgebung (9163 Unterbergen, 9162 Weizelsdorf). Angebote an Hans Singer, Hubertusweg 25, A 9170 Ferlach. Tel. (+43) 04227/4507.

**AK** aus dem Gebiet NÖ West, Bezirke Melk, Scheibbs und Amstetten, so wie AK-Totalansichten von der Basilika Sonntagsberg und dem Stift Seitenstetten. Erwin Wimmer, Nömayrstraße 2, A-3331 Hilm-Kematen. Tel. 07448/5031

**AK** und andere Bildwiedergaben des Malers Paul HEY gesucht. Anbote an Petra Glaser, Isarstraße 9, D 84513 Töging/Inn.

**AK** Gute AK von den Vorläufern bis 1920 (Gasthöfe, Hotels, Pensionen, Villen, Geschäfte, Bahnhöfe, Straßenansichten) speziell von Bozen und Meran. Postgeschichtliche Belege (1800 – 1920). Angebote mit Fotokopien erwünscht. Karlheinz Gutmann, Bellinistr. 1, I-39012 Meran/Südtirol. Tel. 0039-0473- 446469

**AK** „Gruß aus....“ und andere von Klagenfurt. Keine Massenware. Angebote an Josef Wutte, Fischlstrasse 31, A-9020 Klagenfurt.

**Suche alte AK vom Bezirk VOITSBERG/Stmk.  
PLZ: 8152 - 8593**

**Angebote an G. BINDER  
8570 Voitsberg, Moosgasse 3A  
Tel. 0664-50 26 773 oder 03142-21 444 (abends)**

**AK** Angern, Mannersdorf, Stillfried, Grub – alle an der March und Ollersdorf. Angebote an Franz D

**AK** von Hermagor, Weissbriach und Weissensee. Angebote an Hermann Strömpfl, A-1200 Wien, Engerthstrasse 103/21/13. Tel. 01-334 20 13orfinger, 2261 Mannersdorf 187, Tel. 02283-2805

**Vignetten**, kaufe Vignetten aller Art. Tel. 01-478 10 62

**AK**, bin Heimatsammler und suche AK und alles Sammelbare von Peuerbach, O.Ö. Angebote an Peter Ebner, Rossanger 4, 4722 Peuerbach. **ZAHLE SEHR GUTE PREISE.**

**AK** von N.Ö.; Baidersdorf, Bösendürnbach, Gaidendorf, Gröbern, Oberravelsbach, Parisdorf, Radlbrunn, Ronthal. Angebote an Tel. 01-493 68 29

**AK-Fotos** und Heimatbelege aus Admont – Hall – Wenig – Frauenberg, aber auch Karten und Fotos aus dem Gesäuse und deren Orte Gstatterboden, Johnsbach, Hieflau. Angebote an Franz Gassner, Wenig 149/2, A-8911 Admont. Tel. 03613/3764

## Verkauf

**Bildpostkarten** 152 Stück, im Wert 1.50 bis 6.00, alle mit Post(hilfs)stellen-Stpl., teilweise Ersttage, Letztage und Poststellen-Ersatzstempel um € 49.00+NN-Spesen. Tel. 01-689 83 72.

**AK** 415 Stück, davon 70 Stück in s/w, alle gestempelt mit Post(hilfs)stellen-Stempel um nur € 60,-. Tel. 06991-503 48 91

**TWK** 100 verschiedene ganze Welt (25 versch. Länder) € 37,-, 200 versch. Kaffeeahmdeckel nur € 20,-, Versand per NN. Tel. 06415/6511.

**TWK** – O.W. Fischer, ANK-P215, Katalogpreis ATS 750.-, um nur ATS 350.-, excl. ATS 40.- Versand oder Abholung im METEOR-Vereinslokal. Bei einem Händler um 500.-, im Internet um 595.- angeboten. Bei Interesse rufen Sie 0663/89 68 05

**TWK-Servicekarte** S7A/208M ungebr. € 21.-, Servicekarte S8/602K ungebr. € 21.-, WWF-Elefanten ungebr. 106H € 30.-. Versand per Nachnahme. Tel. 0641/6511

**TWK** – ungebraucht limitierte Auflage der Austria Collegialität Versicherung „Austria Assistance“ zu verkaufen. Tel. 0699-10407050.

**TWK** gut erhalten, selten, gebraucht, 50 Stück. Tel. 0699-13205811.

**TWK** Sammlung Österreich (Schalter, P, FF, ÖSH, ST, T, S, GP, PT, PR und 152 Dummys) in ungebraucht und teilweise gebraucht, einige Raritäten. ANK-Wert ATS 569.000,-/€ 40.697,- um nur ATS 160.000,-/€ 11.628,-. Auskunft unter +43-0699/1503 48 91.

**TWK** – O.W. Fischer, ANK-P215, ORIGINAL-SIGNIERT, weltweit nur 50 Stück. Nummeriert, Preis nach Anfrage. Bei Interesse rufen Sie 0663/89 68 05

**TWK** Australien-Sammlung, 230 Stück verschiedene um nur ATS 2.900.00/€ 210.75, incl. Porto zu verkaufen. Infos unter 0699-1508 48 91.

**TWK** postfrisch. AKTION, z.B. P146 S 500.-, P482 S 150.-/3 Stk. S 400.-, P482M S 190.-/3 Stk. S 500.-, P 660 S 220.-/3 Stk. S 600.- usw. Liste anfordern: Haubmann Benedikt, A 8732 Seckau, Dürnberg 8.

**TWK** ungebraucht limitierte Auflage der Austria Collegialität Versicherung „Austria Assistance“ zu verkaufen. Tel. 0699-10407050.

**TWK**, österr. Schalterkarten 1998 bis jetzt, 500 Stk. 1.500.-, 1000 Stk. 2.500.- + P+P. Ing. Buresch, 0650-593 20 71.

**TWK** ungebraucht, 349 Schalterkarten – 43 P-Privatkarten – 141 F-Privatkarten und 76 Karten aus der BRD und Ungarn günstig zu verkaufen. Tel. 01-492 98 64, 15-20 Uhr.

**TWK** 100 Stk. gebr. Telefonkarten ganze Welt nur ATS 200.-, 100 Stk. versch. gebr. Telefonkarten ganze Welt nur ATS 400.-. Tel. oder Fax 06415/6511.

**AK** Schönflug-Karten, Auflösung einer größeren Sammlung. DI Herwig Rainer, 8042 Graz, Breitenweg 21c, Tel+Fax 0316-472 569

**TWK** ANK P7 (IBM grün) ungebraucht gegen Höchstgebot, ANK P1 (Telenorma) für ATS 600.-. Tel. 01-493 68 29

**TWK** österr. Schalterkarten zum Postpreis, 20 versch. gebr. TWK ATS 100.-. Tel.+Fax 0732/30 99 10

**TWK** 500 Schalterkarten (200 versch.), gebraucht, um nur ATS 1.799.- (DEM 260.-) incl. Versandkosten per NN. Tel. 0699/1503 48 91

**TWK** von Sao Thome&Principe zu verkaufen unter 01-260026086

**TWK** – Österreichsammmlung-Auflösung, Liste anfordern; folg. Raritäten in ungebraucht gegen Gebot: ANK I, 1, 6, 7, 9, 10K, 12K, 15K, 17K, (KN 911A n. i. ANK), 24 (KN 105H, Aufl. 25 Stk. stärker gebr.). Info. DI W. Kiederer, Nik.-Gassner-Promenade 5, A 5700 Zell am See. Fax + Tel. ++43-06542/72831.

**TWK** Südamerika günstig abzugeben, Liste anfordern bei Andreas Hofer, Postfach 162, 1072 Wien.

**TWK** postfrisch: Shell, Coca Cola, Steweag, 500 J. Sängerknaben, je ATS 60.-, Palmers 5, 6, 7 und 8, je ATS 120.-, u.v.a. Liste anfordern. Tel. + Fax 0732/30 99 10.

**TWK** Service-Karte ANK-Nr. S7A um nur € 21.-, incl. Porto. Tel. +43-0699/1503 48 91.

**TWK** löse F-Serie auf. Bis auf eine Karte komplett vorhanden. Anfragen mit Rückporto an: M. Kopp, Am Dominikanerfeld 19, A-9360 Friesach

# SAMMLER-TREFF

**Ansichtskarten, Briefe, Briefmarken, Kiloware, Telefonkarten etc.**

**Werktags Mi. – Do. – Fr.  
15.00 bis 18.00 Uhr  
Sa. 9.00 bis 12.00 Uhr**

**Ennsgasse 1, 1020 Wien**

**717 verschiedene Postkarten der Wiener Werkstätte  
www.wiener-werkstaette-postkarten.com  
Auktionshaus Markus Weissenböck am 27. April 2002 in Salzburg**

Die alten AK sind von unserem Mitglied Joseph Hlavac, die Historische- und Tramway-Geschichte von Klemens Kudrna.

## Wo in Wien einstmal die Tramway fuhr

### **KARLSPLATZ - LOTHRINGER STR. / MADERSTRASSE - TECHNIKERSTRASSE**



Unverglaster Triebwagen und Stellwagen vor dem Otto Wagner Pavillion

#### **Historische Information**

Kaiser Karl IV hatte während einer Pestepidemie 1713 das Gelübde zum Bau einer Kirche abgelegt. Der Platz vor dieser, der nach dem Stifter benannten Karlskirche, wurde ab 1899 Karlsplatz genannt. Der Straßenzug Richtung Schwarzenbergplatz bekam 1904 zur Erinnerung an die Heirat Franz Stephan von Lothringens mit Maria Theresia den Namen Lothringerstraße. Von ihr zweigt die nach dem Bildhauer Johann Christian Mader benannte Maderstraße ab, sie geht in die Technikerstraße über, welche bei der Einmündung der Prinz-Eugen-Straße in den Schwarzenbergplatz endet.

#### **Tramwaygeschichte Karlsplatz - Lothringer Straße:**

Am 26.1.1902 wurde der Straßenbahnbetrieb im Abschnitt Sezession - Karlsplatz - Lothringer Straße und weiter in Richtung Am Heumarkt als Verlängerung der Strecke aus Richtung Landesgerichtsstraße - Getreidemarkt aufgenommen.

Vor und während des 1. Weltkrieges waren die Linien H2, J2, R2, 2 sowie an Renntagen auch 82 hier planmäßig zu sehen. Bereits damals prägte sich der heute noch im Sprachgebrauch der Wiener fest verankerte Begriff „Zweierlinie“ ein.

Zwischen den beiden Weltkriegen führen die Linien E2, G2, H2, J2, S2 (nur an Sonn- und Feiertagen) und 2, nur kurze Zeit in den 20er-Jahren auch die Linie 2K.

Nach 1945 wurden nur mehr die Linien E2, G2 (nur an Werktagen) und H2 geführt, lediglich die Linie 2 kam bis Mitte der 60er-Jahre bei Bedarf noch fallweise zum Einsatz.

Besonders wichtig war die Strecke aber auch

als Ausweichroute für die (nicht nur in der jüngsten Zeit) immer wieder aus verschiedenen Gründen gesperrte Ringstraße, wodurch sich immer wieder zahlreiche andere (Ring-)Linien hierher „verirrten“.

Im Sommer 1980 wurde der Planbetrieb eingestellt und wenig darauf durch die U-Bahn (Linie U2) ersetzt. Während ein Großteil der Strecke entweder abgetragen oder von den Silberpfeilen weiterbenutzt wurde (ehemalige Unterpflasterstraßenbahn zwischen Rathaus und Sezession), blieb der Abschnitt zwischen Karlsplatz und Schwarzenbergplatz als Betriebsstrecke erhalten. Immer wieder kann man hier bei Sperre der Ringstraße die Linien 1 und 2, fallweise auch D, antreffen. Planmäßig ist heute auf den Gleisen aber nur mehr die Autobuslinie 4A unterwegs - und an den Sommerwochenenden die Oldtimer-Stadtrundfahrt des Straßenbahnmuseums.

#### **Tramwaygeschichte Maderstraße - Technikerstraße**

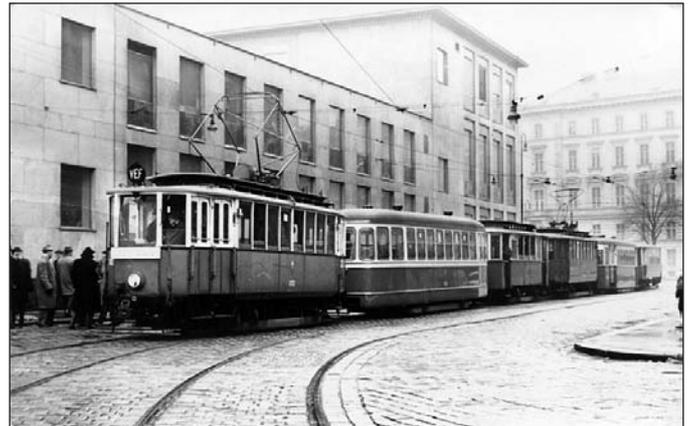
Diese Zweigstrecke wurde am 25.10.1903 in Betrieb genommen und bis zu ihrer Auflassung 1969/1974 hauptsächlich für Umleitungsfahrten benützt -



Lothringer Straße, im Vordergrund die Abzweigung zur Maderstraße



Die alte Tramway-Strecke, noch rechts der Stadtbahn



Fotohalt zweier VEF-Sonderzüge in der Maderstraße

die Linie D gelangte bei Sperre der Ringstraße auf diesem Weg von der Prinz-Eugen-Straße zur „Zweierlinie“. Lediglich bis in die Mitte der 20er-Jahre fuhren an schönen Sonn- und Feiertagen Züge der

Linie 60 planmäßig vom Schwarzenbergplatz ab und nahmen auf ihrer Fahrt zur Stammstrecke Richtung Mauer den Weg über Technikerstraße - Maderstraße - „Zweierlinie“.

Quellen: „Liniengeschichte“ von Hans Lehnhart und Egbert Leister, „Straßenbahn in Wien“ von Krobot/Slezak/Sternhart, „Lexikon der Wiener Straßennamen“ von Peter Autengruber

KK

Antiquarische

# Fundgrube

bei der Volksoper

A-1090 Wien, Fuchsthallergasse 11, Tel. (Fax): 0043/1/319 54 96

ANSICHTSKARTEN - BÜCHER - LANDKARTEN - ZEITSCHRIFTEN  
FOTOS - ALTE DOKUMENTE - FILMPROGRAMME  
KÜNSTLERFOTOS - NOTEN - GRAPHIK  
WIR KAUFEN AUCH AN!

Ansichtskarten  
nach Ländern und Bezirks-  
hauptmannschaften, Motivkarten etc.

Besuchen Sie uns: Mo - Do 9 - 13 / 14:30 - 18 Uhr,  
Freitag durchgehend bis 18 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr  
Parkmöglichkeit durch Kurzparkzone

Internet: <http://sammler.freepage.de/afundgrube> E-Mail: [fundgrube@lon.cc](mailto:fundgrube@lon.cc)

Spezialversand für thematische Philatelie,  
Heimat - und Motivbelege

**ANSICHTSKARTEN - BRIEFE  
GANZSACHEN**

Briefmarken Schinninger  
A-4600 Wels, Kalkofenstr. 8, 07242/44146

## DAS ALTE PHOTO

### ANKAUF - VERKAUF

Alte Photos,  
Ansichtskarten, Bücher,  
Lithographien,  
Landkarten, Graphiken,  
Drucke, Stiche

◆

Tel. 00 43-1 / 526 93 95  
A-1070 Wien, Lindengasse 27

## Mitten in Österreich

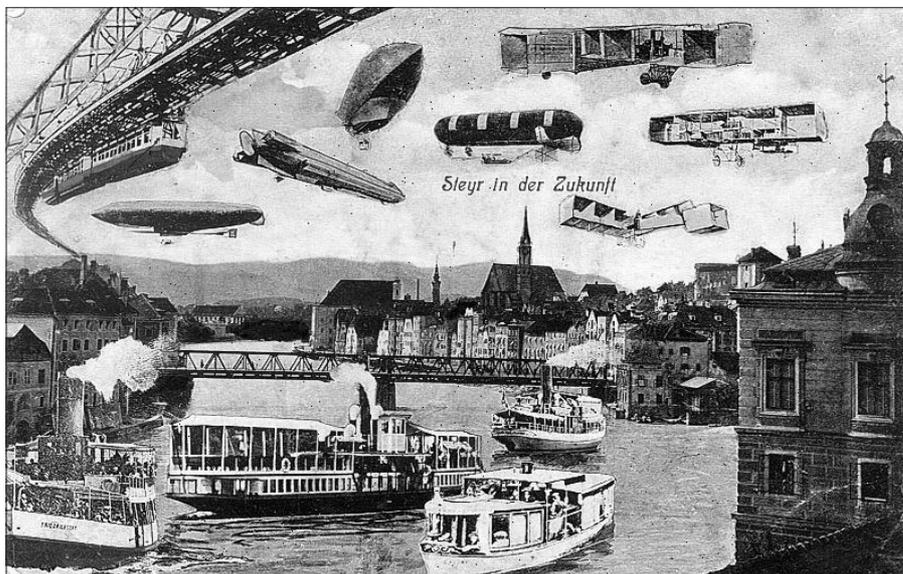
### Grenzgebiet Steiermark, Ober- und Niederösterreich

Die Flüsse an den innerösterreichischen Grenzen haben nicht nur als Energieträger nationale Bedeutung, sondern kamen beim Werden des Landes Österreich in den wirtschaftlichen Mittelpunkt. Die Geschichte dieser Region ist das Produkt Jahrhunderte währender Auseinandersetzung der Menschheit mit dem Wasser. Die Enns, die Steyr und die Teichl sind geschichtsgebende Flussläufe. Die vielfältigen Ausprägungen dieses Landesteiles bildeten sich auf Grund der gesellschaftlich-kulturellen Bedürfnisse, der natürlichen Vorkommen und des Handels. Die wirtschaftliche Kompetenz bestand neben der Land- und der Forstwirtschaft im Bergbau.

### Die Stadt STEYR, im Schnittpunkt der Steyr und der Enns, ein Industriezentrum

Ca. 985 tauchte zum ersten Mal in der Synode von Mistelbach bei Wels, der Name "Styrapurc" auf. Das Wort (Burg) bedeutete, eine durch Lage und Befestigung geschützte Siedlung. Die „Schutzhütten“ dürften aber viel früher entstanden sein, denn sie waren durch das drängen der Awaren Richtung Westen, längst notwendig. Das Gebiet zwischen Enns und Traun wurde im 7. Jh. von diesem heroischen Reitervolk oftmals verwüstet. Die Bevölkerung lebte in Angst und Schrecken, denn die Missionierung des Ostlandes durch die Baiern, ist nicht immer mit friedlichen Mitteln vor sich gegangen. Die Geschichte berichtet vom Bösen, dass es im Osten zu bekämpfen galt.

Die Grafen des Geschlechtes Wels-Lambach, die 1055 ausstarben, bauten wahrscheinlich den Sitz „Styrapurc“. Sie beherrschten den Traungau der in die heutige Steiermark hineinreichte. In Folge wurden ihre Verwandten, die Otakare, die Herrscher auf der Burg und erhielten



In kaum einer anderen Stadt war man den technischen Neuerungen so aufgeschlossen. Die Steyrer waren stolz auf ihre Stadt.

auch große Teile des Traungaus. Das bairische Geschlecht förderte den Handel mit dem Mutterland, das besonders auf die hervorragende Qualität der Eisenwaren reflektierte. Durch die Nützung der Flüsse Steyr, Enns und Donau gelang es, eine Infrastruktur aufzubauen, die das Ansehen des Herrschers enorm hob. Nach dem Tod von Otakar II. im Jahr 1122 verlegten die Erben ihren Hauptsitz Styraburg nach Graz- es wird Jahre später, statt Hartberg, neues Zen-

trum der Mark. Im Jahre 1170 wird Steyr erstmals als „Civitas“ (Stadt) genannt und zehn Jahre später verlieh der deutsche König dem Markgrafen Otakar IV. die Herzogswürde. Dies war die Entstehung der Steiermark zu dem auch der Traungau gehörte. Als 1192 der letzte des Geschlechtes, Otakar IV. von Steier starb, ging, wie in der Georgenberger Handfeste in Enns 1186 vereinbart, Steier(mark) an die Babenberger, die nun Österreich und Steiermark regierten. Damit entstand eine Konzentration von Macht- und Wirtschaft, die 1245 beinahe zu einem Königreich geführt hätte, aber an einer nicht zugestimmten Hochzeit scheiterte. Die beiden Herzogtümer wurden, als 1276 der Böhmenkönig Przemysl Ottokar II. in Wien Frieden schloss und Österreich, Steiermark, Kärnten, Krain, Egerland und die Windische Mark Rudolf I. übergeben



Das Wahrzeichen der Stadt ist das Schloss Lamberg. Als „Styraburg“, gehört sie zum Steyrer Ursprung.



Am Tabor wurde schon 1480 ein Wachthaus gebaut. Von hier aus konnte der Feuerwächter die ganze Stadt samt Vorstadt überblicken.

musste, die Hausmacht der Habsburger. Auf der bauend, stiegen sie zum mächtigsten Geschlecht Europas auf.

Die Habsburger erkannten die wirtschaftliche Stärke des Ennstales und der Stadt Steyr. Am 23. Aug. 1287 verlieh Herzog Albrecht I. den Bürgern das Stadtrecht und wiederholte frühere Begünstigungen. Sie konnten den Stadtrichter selbst wählen und sicherte das Stapelrecht von Holz und Eisen aus dem Innerberg (nördlich vom Erzberg). Drei Tage musste die Ware in der Stadt bleiben und zu festgesetzten Preisen abgegeben werden. Damit war die Versorgung gesichert. Später wurde der Weg des Eisens aus dem Innerberg über Weyer nach Steyr vorgeschrieben und Waidhofen damit benachteiligt. Diese Rechte legten den Boden für das Aufblühen des Handels und der Eisenverarbeitung. Die Messerer von Steyr, Wien, St. Pölten, Waidhofen, Wels und Krems schlossen 1470 einen Zunftverband, deren Mittelpunkt Steyr wurde.

Mit dem wirtschaftlichen Erfolg kam auch ein kultureller Schwung in die Stadt und ein Bauboom brach los. Im Jahr 1422

erfolgte der Bau des ersten Rathauses und um 1440 beschloss man die Stadtpfarrkirche neu zu errichten. Zur Durchführung gabens engagierte Dombaumeister von Wien, Hans Puchspaum. Der Bürger Mert Pandorfer, er war Herkunft einer venezianischen Handelsfamilie, wurde um 1450 als Besitzer des Bummerhauses erwähnt. Auch die Kirche kam in den Genuss der vollen Kassen. 1478 errichteten die Dominikaner, das Kloster und bauten die heutige Marienkirche. Kaiser Friedrich III. ließ schließlich die Stadt im Jahr 1480 befestigen.

Nach wirtschaftlichen Einbrüchen und den blutigen Zwischenspiel der „Wiedertäufer“, dem Bauernjahr 1525, der Bedrohung durch die Türken und der Pest im Lande, erlangte Steyr ab Mitte des 16. Jh. wieder die Stellung der früheren Jahre. Messer, Sichel, Sensen, Drähte, Hacken, Ringe, Ketten, Nägel, Bohrer, Schrauben, Ahlen, Zangen, Sägen und andere Ganz- und Halbfertigwaren lieferte Steyr in ganz Mitteleuropa. Im Jahr 1581 entstand die „Steyrer Eisenkompagnie“ die dem privaten Handel ein Ende setzen sollte. Am Ende des 16. Jh. gründete man die Feuerwaffenerzeugung und in Unterhimmel eine Rohr- und Büchsenhandlung. Als über 30.000 Zentner Eisen und Stahl auf Abnehmer warteten, wurde 1625 die Innerberger Hauptgewerkschaft gegründet. Sie wird als erster, österreichischer Konzern bezeichnet.

Die Vertreibung der Protestanten und der Bauernaufstand im Jahr 1626 brachte der Stadt fast einen tödlichen Schlag. Selbst 30 Jahre später wurde noch von einer Not berichtet. Von 600 Bürgerhäusern konnten lediglich bei 198 Häusern die Steuer eingetrieben werden. 402 galten als bankrott, 141 standen leer." Doch die Katholiken ließen nicht locker, es galt der Gegenreformation den Durchbruch zu verhelfen. 1615-17 wurde das Kapuzinerkloster, 1630 das Kollegium der Jesuiten gegründet und 1632 ein Seminar und Gymnasium eröffnet. 1631 bauten die Jesuiten die Michaeliskirche. 1646 kamen die Cölestinerinnen nach Steyr wo 1662-70 das Kloster und 1676 die Kirche gebaut wurde. Auch der Adel gelang wieder zu Einfluss und so konnte Johann Maximilian Reichsgraf von Lamberg im Jahr 1666 vom Kaiser die Burg Steyr kaufen. Mit Unterstützung durch den Fürstbischof von Passau, ein Bruder des Grafen Lamberg, wurde das Schloss durch den Baumeister Johann Michael Prunner aus Linz nach den Plänen des Passauers Architekten Dominico d'Angeli wieder aufgebaut.

Die Stadt erholte sich, bis 1807 die Innerberger Hauptgewerkschaft verstaatlicht wurde und alle ihre früheren Anteile verlor.

Doch kurze Zeit später, 1831, erblickte wohl der berühmteste Steyrer Bürger, Josef Werndl das Licht der Welt. Im Jahr 1855 übernahm Josef Werndl, der bei der Firma Frühwirth in Wien die Lehre absolvierte, mit seiner Mutter den Betrieb, da der Vater an Cholera starb. Um seine Chance als Waffenproduzent zu vergrößern, ging er kurz auf Wanderschaft, die ihn sogar nach Amerika trug. 1864 gründete er die Firma „Josef und Franz Werndl & Compagnie, Waffenfabrik und Säge zu Oberletten“, die 1869 unter Pat-





Werndl erbt im Jahr 1855 die Gewehrfabrik. 1869 wurde daraus die weltbekannte Österreichische Waffenfabriks-Gesellschaft.



Die Beengtheit im Wehrgraben und die ungünstige Verbindung zur Eisenbahn jenseits der Enns, forderte 1912 den Neubau der Waffenfabrik.

ronanz der „Österreichischen Bodenkreditanstalt“ zur „Österreichischen Waffenfabrik Gesellschaft“ und schließlich zur „Steyr Werke A. G.“ wurde. Dieses Unternehmen bestimmte 100 Jahre die Entwicklung der Stadt.

Nach der verlorenen Schlacht um Königgrätz wurde 1866 im österreichischen Heer auf Hinterlader umgerüstet. Werndl erhielt den Auftrag 100.000 Gewehre herzustellen, dem noch einmal 150.000 folgten. Die Verbindungen reichten über die ganze Welt. Exportiert wurde nach Deutschland, Griechenland, Montenegro, Persien, China, Frankreich und Chile. Bis zu 4500 Menschen verdienten ihr Brot in 14 Produktionsstätten, die auf den sieben Inseln des Steyr Flusses verteilt waren.

Als ein Einbruch in der Waffenfabrik kam, erkannte Werndl die Zeit für die ungeheure Tragweite der elektrischen Energie. Er begann mit der Erzeugung von Beleuchtungskörpern und Dynamos. 1883 führte die österreichische Waffenfabrik bei der „Internationalen elektrischen Ausstellung“ in Wien einen Dynamo vor, welcher Bogenlampen mit elektrischem Strom versorgte. In Anwesenheit von Kaiser Franz Josef wurde 1884 die Steyrer Industriehalle mit 420 Glühlampen beleuchtet. 1889 verstarb Werndl nach viertägiger Krankheit im Alter von 58 Jahren.

Die Nachfolger setzten das unermüdlische Schaffen ihres Vorbildes fort. Die räumliche Enge und die schlechten Verkehrswege durch die Stadt zur Eisenbahnlinie jenseits der Enns, setzten 1912 den Bau eines neuen Betriebes in Gange. Das Werk, es war noch immer eine der wichtigsten Waffenfabriken Mitteleuropas, produzierte am Tag bis zu 4.000 Gewehre; dazu Militärfahrräder und bereits

Flugmotore. Der Belegschaftsstand betrug 14.000 Arbeiter. Im August 1916 befasste man sich mit der Umstellung zu einer Automobilfabrik. Als Konstrukteur engagierte man Dr. Hans Ledwinka, der von Skoda nach Steyr siedelte. Er, der 1921 in seine Heimat zurück ging, baute den ersten Pkw, dem 6 Zylinder Typ II.

Der Erste Weltkrieg und die Folgen daraus, brachte der Stadt leidvolle Jahre. Im großen, kapazitätsstarken Steyr Werk, kam es zu Entlassungen, Aussperrungen und diversen Streiks und mit Gerüchten von einem Kauf durch Ford, kam es 1922 zu einer Massenentlassung. Nachdem man sich Ferdinand Porsche nach Steyr holte, ging es kurz bergauf. Bei der Pariser Automobil Ausstellung 1930 erregte der von Porsche konstruierte Typ Austria besonderes Aufsehen. Als aber im Oktober 1929 die Bodenkreditanstalt zusammenbrach kam es zu weiteren Entlassungen. Vom Juni 1929 bis Jahresende verloren 70% der Belegschaft die Arbeit. Die Stadt war so gut wie bankrott. Die Arbeiter wanderten ins Peugeot Werk nach Frankreich, andere gingen nach Deutschland, Kanada oder Brasilien, wo sie willkommen waren.

Mit dem Konstrukteur Karl Jentschke, Porsche ging schon 1930 nach Deutschland, sollte durch neue Typen der Umschwung eingeleitet werden. Die Weltwirtschaftskrise erlaubte aber keine Erfolge. Die Zusammenlegung der Werke Wr. Neustadt und Steyr zur neuen „Steyr Daimler Puch A. G.“, wurde 1934 unumgänglich, um gegenseitige Konkurrenz zu vermeiden.

Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahr 1938, hörte die Arbeitslosigkeit auf. Gauleiter Eigruber war Mechaniker in den Steyr-Werken gewe-

sen und kannte die Arbeitslosigkeit aus eigener Erfahrung. Die Steyr-Werke stellten von März bis Jahresende 4633 Leute ein und brachten es zu Ende des Jahres auf eine Belegschaft von 8187. Durch Preissenkung und dem neuen Typ 55 machte man das Auto schmackhaft. Noch im Jahr 1939 bauten die Reichswerke Hermann Göring im Ortsteil Münchenholz ein Wälzlagerwerk und errichteten 2.500 Wohnungen. 1940 wurde die Fahrradproduktion nach Graz verlagert und ein Jahr später erzeugte man den letzten Pkw in Steyr. Nun wurde nur mehr für den Krieg gebaut. Ende 1941 stellte man bereits Flugmotore für die Armee her. Bis zum Jahr 1944 produzierte man 4.911 Lkw und 27.187 Spezial- und Geländefahrzeuge. Die Einwohnerzahl in der Stadt stieg in kurzer Zeit auf 50.000 an.

960 Bombentreffer in den letzten Kriegstagen setzte den Rüstungsbetrieb ein schnelles Ende. Das Werk, das östlich der Enns angesiedelt ist, fiel (für Monate) in die Hände der Russen, die den Rest der Maschinen abtransportierten. Am 23. Juli 1946 wurden die Steyr-Werke in die Österreichische Verwaltung zurückgegeben. Nachdem Kochtöpfe bzw. Gegenstände des täglichen Bedarfs erzeugt wurden, begann man 1947 mit der Produktion von Traktoren und der Herstellung von Nutzfahrzeuge für den Wiederaufbau. Um aus Wasser Energie zu gewinnen wurden 1947 die Ennskraftwerke AG mit Sitz in Steyr gegründet. Sie liefern heute 2/3 der in Oberösterreich benötigten Energie. Auch wenn sich die Stadt Steyr schnell erholte, zeigte die Geschichte, dass die Steyr Werke auf Grund der Größe, krisenanfällig sind. Expansionsversuche der Steyr-Werke, nach Griechenland, Polen, Nigerien, Türkei und Nahen Osten, brachten nicht den erhofften Erfolg.

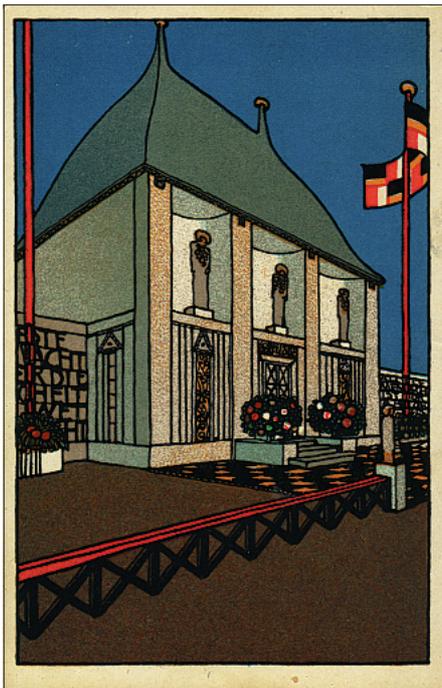


## Verteigerung von Wiener-Werkstätten-Postkarten

Am 27. April 2002 kommt es in Salzburg wohl zur bedeutendsten Versteigerung von Postkarten in der Geschichte seit dem Postkarten gesammelt und gehandelt werden. Es werden in einer Versteigerung 717 verschiedene Postkarten der Wiener Werkstätte angeboten.



Die Postkarten der Wiener Werkstätte sind die bedeutendste, spektakulärste und umfangreichste Postkartenserie des Wiener Jugendstils und des 20. Jahrhunderts.



An den Entwürfen der Postkarten waren viele bedeutende Künstler wie Josef Hoffmann (Mitbegründer der Wiener Werkstätte), Oskar Kokoschka, Egon Schiele, Berthold Löffler, Richard Teschner, Mela Koehler, Maria Likarz, Rudolf Kalvach, Moriz Jung, Hans Kalmsteiner, Ludwig Heinrich Jungnickel, Josef Diveky, Hans Böhler, Urban Janke, Gustav Kalhammer, Karl Schwetz, Susi Singer und viele weitere Künstler beteiligt.



Die Karten wurden von 1907 bis zum Ende des ersten Weltkrieges hergestellt, sind fortlaufend von No 1 bis No 1011 nummeriert und weisen verschiedene Rückseiten auf. Nicht alle der Nummern sind belegt, so sind zum Beispiel die Nummern 921 bis 961 oder 970 bis 999 uns bis heute nicht bekannt.

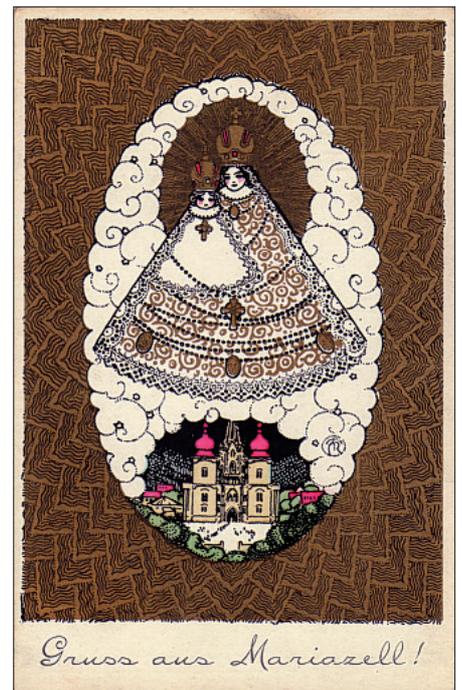
Dieses Buch ist zugleich eines der umfangreichsten Nachschlagewerke für Wiener Werkstätte Postkarten und wird mit der Ergebnisliste nach der Auktion auch einen Katalogcharakter erhalten.

Alle Karten werden auch im Internet unter [www.wiener-werkstaette-postkarten.com](http://www.wiener-werkstaette-postkarten.com) präsentiert.



Der Katalog erscheint in Buchform als Kunstdruckband mit 132 Seiten alle Abbildungen in Farbe. Preis Euro 35,- (excl. Versandkosten)

**Bestelladresse:** Markus Weissenböck, Müllner Hauptstrasse 11, A 5020 Saizburg. Telefon +43/662/882531 email: [office@postcard-austria.at](mailto:office@postcard-austria.at)





Zur Verfügung gestellt  
von Arthur GOLLNER

Der  
Verlag  
**F.E. BRANDT**  
in  
**GMUNDEN**

in Fortsetzungen (4. Teil)

Welche Ansichtskarten in diesem Musterbuch vorhanden sind, zeigt eine anschließende Grafik mit den folgenden Seriennummern.

#### **KUPFERDRUCKKARTEN**

Seriennummern mit „0“ beginnend (drei- und vierstellig)

Zusätzlich zu den bereits beschriebenen Karten ließ F.E. Brandt ab 1906 eine „billigere“ Alternative von seinen vorhandenen Negativplatten herstellen. Es wurden Motive verwendet, die sich auch bei anderen Serien am besten verkaufen ließen. Üblicherweise wurde bei allen Verlagen, die Kupferdruckkarten aufleg-

ten, meist rauer, nicht allzu starker Karton und in unterschiedlichen beige Tönen verwendet. Die Abbildungen wurden in den Farben braun und teilweise blaugrün, aber nie mehrfarbig gedruckt. Durch die unterschiedlich verwendeten Kartonfarben ergaben sich verschiedene Farbtöne. Diese Kartenserie erscheint düster und unscharf, der rauere Karton trägt ebenso dazu bei, dass diese Ansichtskarten bei den Sammlern nicht begehrt sind. Ein weiterer Grund ist sicherlich auch, dass die verwendeten Motive bei anderen Brandt Serien wesentlich ansprechender in Material und Farbe vorhanden sind. Vereinzelt wurde ein hellerer und dicke-

rer Karton verwendet. Dieser Karton hatte eine glatte Bildoberfläche (**Abb. 189**) und in Verbindung mit dem Kupferdruck erzielte man ein so gutes Druckergebnis, dass es sogar für ein geschultes Auge zur Verwechslung mit Fotokarten führen kann.

Der Kupferdruck hat eine große Ähnlichkeit mit der Autotypie, ist also ein Rasterdruck, nur in verbesserter Drucktechnik mit verfeinertem Druckraster (**Abb. 190**). Die Verlage machten besondere Werbung mit dieser Drucktechnik und wiesen mit zusätzlichen Aufschriften wie Kupferdruck oder sogar mit Echt Kupferdruck extra darauf hin. Brandt ließ



**Abb. 189**

Kupferdruck, Verlag: F.E. Brandt, Gmunden, Nr. 067, 1911, nicht gelaufen, datiert: August 1922.

Diese Ansichtskarte von Goisern (Kupferdruck) ist auf einem sehr glatten Karton gedruckt worden und ist daher bei oberflächlichem Betrachten leicht mit einer Fotokarte zu verwechseln. Die Motivbeschriftung erfolgte entweder auf der Vorder- oder Rückseite. Auch mit gewelltem Rand kommt diese Kartenart vor.



**Abb. 190**

Kupferdruck, Verlag: F.E. Brandt, Gmunden, Nr. 068, 1930, Frankatur: 10 Groschen der MA 1932, Brückenstempel: GOISERN, Datum: unleserlich, datiert: 19.8.(19)33.

Gesamtansicht von Goisern, die in Kupferdruck aufgelegt wurde. In der Vergrößerung erscheint der wesentlich feinere Druckraster gegenüber der Autotypie. Abb. 190a (Vergrößerung)



**Abb. 192**

Kupferdruck, Verlag: F.E. Brandt, Gmunden, Nr. 7081, Frankatur: 10 Groschen der MA 1925, Brückenstempel: GOISERN, 8.8.(19)29. Mit dieser Kartenserie wollte man einen Kupferstich vortäuschen. Die Kartenränder sind nicht beschädigt, sondern absichtlich gerissen.



**Abb. 193**

Lichtdruck, Verlag: F.E. Brandt, Gmunden, Nr. 4007, nicht gelaufen. Von Sammlern gesuchte Blumenschriftkarte, die damals beinahe von jedem Ort angeboten wurde.

an der Stelle, auf der die Marke geklebt werden sollte, diesen Hinweis eindruckten.

Es wurde eine neue Nummerierung eingeführt. Der jeweiligen Nummer wurde eine „0“ vorangestellt. Zusätzlich wurde das Auflagejahr, wie bei Brandt üblich, eingedruckt. Der Verlagsnachweis wurde als Trennlinie verwendet. Auch bei dieser Serie kommen unerklärliche Abweichungen in der Nummernvergabe vor. Die höchste zur Zeit bekannte Nummer lautet „0303“ mit dem Motiv des Kurhauses von Bad Hall. Das letzte bekannte Auflagejahr ist 1935 mit der Nummer „068“ und einem Motiv von Goisern.

Der Einkaufspreis für Wiederverkäufer betrug 25 Kronen lt. Rechnung vom März 1922, um 10 Kronen billiger als eine Photochromiekarte.

**Sammlerhinweis:** Karten, die das Aussehen wie Kupferdruckkarten haben, müs-

sen nicht unbedingt in dieser Drucktechnik gedruckt worden sein. Daher ist die Verwendung eines Fadenzählers sehr zu empfehlen.

Bei F.E. Brandt kommen vereinzelt Karten vor, die neben der Serien Nr., die die Kupferdruckkarten haben, den Kleinbuchstaben „r“ als Zusatzkennzeichen aufweisen. Diese Karten wurden als Lichtdruck gedruckt, sind also keine Kupferdrucke.

Folgende Verlage, die Kupferdruckkarten vertrieben haben, aber auch gleichzeitig Lichtdrucke auflegten, die zum Verwechseln mit Kupferdrucken verleiten (Papierart, Braun- oder Blautöne), waren:

- Franz Mörtl, Wien, in Blaugrün- und Brauntönen in Kupferdruck und Lichtdruck, nicht nummeriert.

- TKV = Tiroler Kunstverlag, Chizzali, Innsbruck, Straße der Sudetendeutschen 21 (Sillgasse), in Blau- und Brauntönen, Kupferdruck und Lichtdruck.

- D.T. Monopol, Kunst- und Verlagsanstalt, München, A.G. Schöllhorn, Von der Tannstraße 6 und Hall i.Tirol, Alte Zollstraße 388, in Blaugrün- und Brauntönen, nur in Lichtdruck, Kartenserie durchnummeriert.

- Verlag Karl Jurischek, Salzburg, hat seine Kupferdruckkarten mit der

Nummernfolge 3000 bezeichnet. Diese hatte er wahlweise in beiden Farben, Braun- und Blautönen, ohne Nummernunterschiede gedruckt. Größtenteils wurden Kupferdruckkarten bei allen Verlagen als solche gekennzeichnet.

- Verlag Kilophot, Kunstanstalt, Ing. Oswald Fuchs-Robetin, Wien 14, Muthgasse 64, verlegte Ansichtskarten in Brauntönen im Aussehen wie Kupferdruckkarten, wurden aber im Lichtdruckverfahren hergestellt.

#### **KUPFERDRUCKKARTEN**

Seriennummer 7000

Eine nicht häufig zu findende Kartenserie, die ebenso als Kupferdruck erzeugt wurde, ist die Serie 7000. Datiert sind die Karten oft mit 1927 und 1929. Im Erscheinungsbild sollte sie einen Stahl- oder Kupferstich vortäuschen (**Abb. 192**). Wie es bei Stichen üblich ist, wurde im Bildrand ein Platteneindruck angebracht. Man verwendete einen weichen, fast weißen Karton. Der Kartenrand wurde nicht geschnitten, sondern gerissen, wie es auch heute noch bei Stichen üblich ist. Betrachtet man Karten aus dieser Serie mit dem Fadenzähler, so ist deutlich ein feiner Raster zu erkennen. Es wurden wiederum Bildmotive verwendet, die bei anderen Serien vorkommen. Die Serie erhielt eine eigene aufsteigende Bildnummerierung.

#### **BLUMENSCHRIFTKARTEN**

Seriennummer 4000

Es gibt „Gruß“ Karten von vielen Orten, deren Namen in Blumenschrift geschrieben wurden (**Abb. 193**). Diese Karten sind kolorierte Lichtdrucke mit geteilter Adress-Seite. Der Verlagsnachweis und die aufsteigende Durchnumme-



**Abb. 194**

Fotografie, Verlag: F.E. Brandt, Gmunden, Nr. 5090, 1927, nicht gelaufen. Fotokarte mit glattem Rand, die das „Traunflußbad“ oberhalb der Goiserer Brücke im Jahre 1926 kurz nach der Fertigstellung zeigt.

rierung, jedoch ohne Jahreszahl, sind auf der Adress-Seite eingedruckt. Diese Kartenart ist sehr selten aufzufinden.

### ECHTFOTOKARTEN

Seriennummer 5000

Anfang der 20er Jahre legte man bei Brandt wiederum Fotokarten auf. In der Ausgestaltung hatte man keine einheitliche Linie, die Ansichtskarten waren entweder mit oder ohne Rand, glattem (Abb. 194) oder gewelltem Rand versehen. Als Fotopapier kam glänzendes, mattes, chamois oder weißes zur Anwendung. In den ersten Jahren (ca. 1922–1933) wurde der Verlagsnachweis mit dem Auflagejahr und der Kartennummer als Trennungslinie zwischen Adress-Seite und Mitteilungsfeld eingedruckt. Vielfach kopierte die Firma zusätzlich die Kartennummer auf der Bildseite, die in der Negativplatte eingeritzt war, mit ein. Wurde der Bildausschnitt indessen kleiner gewählt, so konnte es vorkommen, dass auf der Bildseite keine Kartennummer aufschien.

Ab 1934 wurde die Nummer nicht mehr beim Verlagsnachweis angegeben, sondern soweit sie vorhanden war, auf der Bildseite einkopiert. Dafür wurde ab 1936/37 ein zusätzlicher Hinweis „Nach-

druck verboten“ eingedruckt. Aus dem Jahre 1939 ist kurzfristig ein gestempelter Verlagsnachweis bekannt. Die letzten Kartenaufgaben auf Fotopapier erfolgten 1942/1943.

### NS-EREIGNISSE

Trotz intensiver Bemühungen ist es nicht gelungen, Brandt Karten mit Darstellungen von NS-Ereignissen (wie Aufmärsche und Kundgebungen) aufzufinden. Wahrscheinlich hatte man diese Aufgabe den offiziellen Pressejournalisten überlassen. Es gibt zwar vereinzelt Photochromiekarten, wie z.B. das Strandbad in Gmunden mit der Kartennummer 168, bei der die Fahne nachträglich mit dem Hakenkreuz einretuschiert worden ist. Die einzige Ausnahme bildet eine Fotokarte von Brandt aus dem Jahre 1937, die am



**Abb. 195**

Fotografie, Verlag: F.E. Brandt, Gmunden, 1937!, Frankatur: 12 Groschen der MA 1934/36, Brückenstempel: GMUNDEN, 15.3.(19)38.

Die aufgehende Sonne über Gmunden mit Hakenkreuz als Symbol „im Zeichen des erwachenden Deutschlands“. Der Einmarsch in Österreich fand am 13.3.1938 statt.

15. März 1938 nach München verschickt wurde (Abb. 195). Die Kartennummer wurde zwar nicht vermerkt, dürfte aber aus der Fotokartenserie 5000 stammen. Wie es zu dieser Zeit üblich war, hatte man das Hakenkreuz als aufgehende Sonne einkopiert. Andere Fotodokumente aus der NS-Zeit von Brandt sind unbekannt.

### Inhalt des Buches:

... bin in Goisern ...

**Etwas Geschichte muss sein**

Von der Correspondenz-Karte zur Ansichtskarte  
Verschiedene Formate  
Einführung in die wichtigsten Drucktechniken,  
die im Salzkammergut Verwendung fanden.

**Ansichtskarten Verlage**

Frühe Karten (1885-1890)  
Die CHROMLITHOGRAPHIE erobert den Markt  
A. ELSSENWENGER, der Goiserer Ansichtskarten Pionier  
Photo Atelier G. LEITNER  
ANSICHTSKARTENVERLAG G. LEITNER  
AUSNAHMEN bestätigen die REGEL  
Ansichtskartenvertrieb Wilhelm FETTINGER  
Weitere Ansichtskartenfotografen in Goisern  
Verlag F.E. BRANDT in GMUNDEN  
Verlag PURGER & Co., MÜNCHEN

**Das Kammergut**

Das Postwesen im Kammergut  
Wie kam die Post ins innere Kammergut  
Postgeschichte von Goisern  
Postämter auf dem Weg von Gmunden nach Goisern  
Anmerkung zu den Postamtsgeschichten  
Postämter auf dem Wege von Gosau,  
Obertraun und Hallstatt nach Goisern  
Postämter auf dem Weg von Mitterndorf,  
Kainisch und Aussee nach Goisern

Bestelladresse: Arthur Gollner, Herndl 2, 4822 Bad Goisern, Tel.: 06135/6475



**Abb. 196**

Lichtdruck, Verlag: F.E. Brandt, Gmunden, Oberdonau, Nr. 4578, Frankatur: 6 Pfennig der MA 1941/44, Sonderstempel: GOISERN, 18.6.(19)43. Durch die Kriegsereignisse mussten auch an Papier Einsparungen getroffen werden. Dieses Motiv ist wie alle anderen auch in den verschiedensten Serien und Drucktechniken bekannt. Vergleiche mit Kupferdruckkarten Abb. 190.

Von wem die Firma Brandt ihre Fotokarten ausarbeiten ließ, ist nicht in Erfahrung zu bringen. Es existiert zwar eine Fotoansichtskarte von Brandt aus dem Jahre 1937, bei der das Firmenlogo „Austrophot Marke ges. gesch.1936“ durch Überdrucken unkenntlich gemacht und der Verlagsnachweis von Brandt unüblich am linken unteren Kartenrand eingedruckt wurde. Ob generell von dieser Firma Fotokarten bezogen wurden ist nicht nachweisbar.

#### **BILLIGE KRIEGSAUFLAGEN**

Bereits 1942 konnte man kriegsbedingte Einsparungen bei Brandt bemerken. Es wurden verschiedene Kartenserien auf billigerem und dünnem Karton aufgelegt, dazu gehörte auch die Seriennummer 4000, die nach wie vor als Lichtdruck erzeugt wurde. Durch die Verwendung eines braunen Kartons war ein großer Qualitätsverlust zu verzeichnen (Abb. 196). Motive, die bei vorangegangenen Serien bekannt sind, kamen immer noch zur Anwendung. Teilweise wurden Negativplatten verwendet, die schon zwanzig Jahre und älter waren. Bei dieser Auflage wurde keine Jahreszahl angeführt, aber statt der Bundeslandbezeichnung OÖ. setzte man „Oberdonau“ (wie im III. Reich üblich) zum Verlagsnachweis hinzu. Schon die in den 20er Jahren begonnene Fotokartenserie 5000 musste man ab 1942 einer „Billigproduktion“ unterziehen. Dies geschah folgendermaßen:

1. Man druckte wie üblich die gleichen Motive, aber als Lichtdruck.
2. Die Karten wurden ebenso auf einem etwas dünneren und grauen Karton gedruckt, wie die Kartenserie 4000.
3. Um diesen Qualitätsverlust auszugleichen wählte man einen glatt aussehenden Karton, der nach dem Druckvorgang mit einer speziellen Lackschicht überzogen

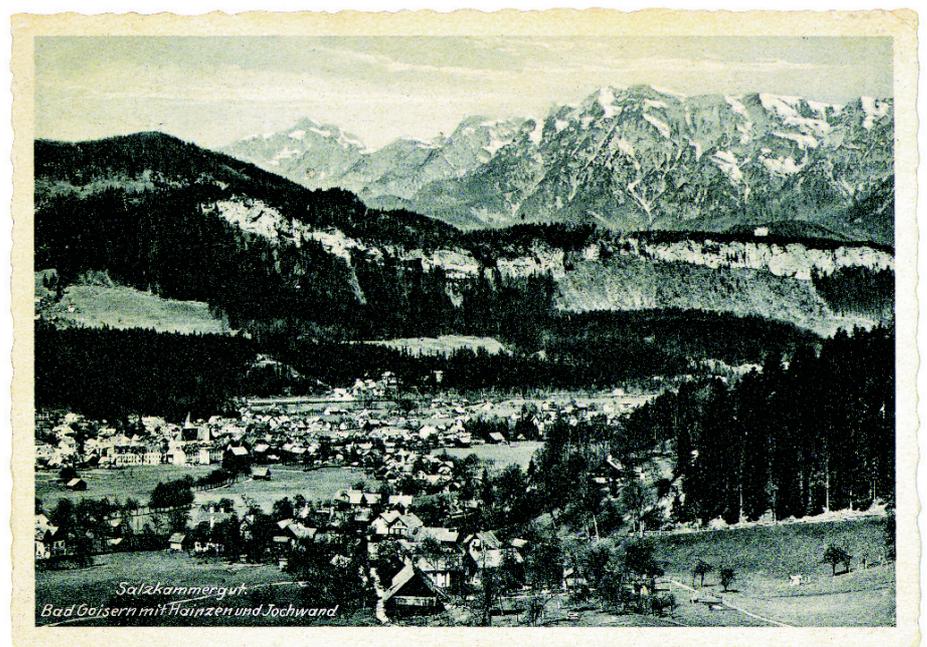
wurde um ein besseres Aussehen zu erzielen. Bei unsachgemäßer Lagerung der Karten (Sonneneinwirkung) kann man die gesprungene Lackschicht leicht erkennen. Außerdem stellte man zusätzlich auf Großformat (ca. 14,8 x 10,5 cm) um. Teilweise wurde der Kartenrand gewellt geschnitten. Somit täuschte man eine Fotokarte vor (Abb. 197).

RLM-Nummern (siehe „Kriegsbedingte Veränderungen“ im Abschnitt Fetting II.) sind auf Karten von Brandt sehr selten zu finden, meist nur bei Auflagen von 1943 und 1944.

Neben diesen beschriebenen Lichtdruckkarten (die keiner bestimmten Druckerei zugeordnet werden können) wurden ab 1942 erstmalig Brandt Karten in Offsetdruck aufgelegt, die ebenfalls die Seriennummer 5000 aufweisen. Neben Ortsdarstellungen, die wie bisher in S/W aufgelegt wurden, kamen zu Kriegsende kolorierte Karten mit Trachtendarstellungen, Gemälde- und Naturaufnahmen zum Verkauf. Erstmals wurde bei diesen Offsetkarten die Druckerei „Steyrermühl, Wien VI.“ neben dem Verlagsnachweis von Brandt, der sich zu dieser Zeit „Postkartenverlag“ nannte, angeführt. Oberdonau wurde abgekürzt als O.-D. gedruckt.

AG

Fortsetzung folgt.



**Abb. 197**

Lichtdruck, Verlag: F.E. Brandt, Gmunden, Nr. 5709, Frankatur: 6 Pfennig der MA 1941/44, Brückenstempel: STEEG am HALLSTÄTTERSEE, 23.7.(19)42. Diese Lichtdruckkarte von Bad Goisern mit der Kartennummer 5709 gab es in kleinem Format als Echtfotokarte bereits vor dem Krieg.

## Neues von den Kaffeerahmdeckeln

Seit 1968 gibt es sie, die Kaffeerahmdeckel! Und seit damals werden sie auch gesammelt. Waren es Anfangs nur wenige und vorwiegend Schweizer Sammler,

die sich für die meist bunt bedruckten Verschlüsse von Kaffeerahm-Portionsbechern interessierten, so wuchs deren Zahl recht schnell. Bald entstanden die ersten

Tauschkontakte unter Sammlern, erste Treffen wurden organisiert und die ersten Schweizer Kataloge erschienen. Als 1982 auch ausländische (d. h. nicht Schweizer-Deckeli) gesammelt

wurden, war es notwendig, auch diese

Deckel zu katalogisieren. Der volkstümliche Aspekt liegt auf der Hand. Dieses Sammelgebiet spiegelt wie kaum ein anderes

durch seine Motivvielfalt, das Menschen heute

interessiert. Von Lucky Luck über die Fussball-WM, von deutschen Leuchttürmen über Dick und Doof, bis hin zu Umweltthemen finden sich Sujets aller Art. Werbedeckel für große Marken

bekannter Firmen zeigen inzwischen wie sich die grafische Gestaltung im Laufe der Zeit ändert.

Für Motivsammler nebenstehend einige Anregungen, denn es gibt keinen, der bei den Deckeln leer ausgeht.

MJA







# NUMISMATIC PHILATHELIE MESSEN

## Die Wiener Frühjahrs- Briefmarken- und Münzenbörse

(mit Ansichtskarten, Telecards, Orden und Wertpapieren sowie Kleinantiquitäten)  
findet am Samstag, dem **13. April 2002**, von 9<sup>30</sup>-16 Uhr,  
im **ANA GRAND-HOTEL**  
A-1010 Wien, Kärntnerring 9  
bei freiem Eintritt statt.

**Achtung: Termin aus gesundheitlichen Gründen verschoben!**

Tischpreis (244 cm x 76 cm): EUR 99,- + MWSt. Händler und Sammler erwünscht.  
Kontaktadresse: Leonhard Wiesner, 3413 Hintersdorf 81A, Tel.: 02242 / 61 24

Leicht erreichbar durch  
U-Bahn-Linien U1, U2, U4 und  
Straßenbahnlinien 1, 2, J und D

## Neuerscheinungen von „Boomerang“

KH

Eine unvollständige Auswahl der Monate Sept. u. Okt. 2001



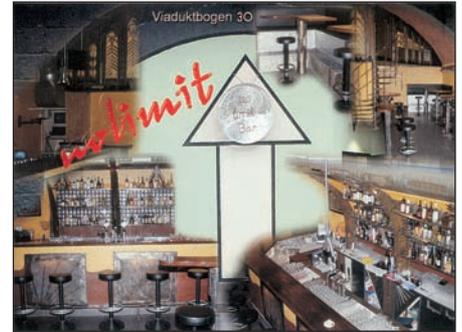
W 0421q  
Sept. 2001

Alfavillepro  
Film new media



W 0422h  
Sept. 2001

Barfuss & Gelbfrosch  
Ch. Förster & N. Gundacker



L 0196q  
Sept. 2001

no limit  
Ambient-Bar, Innsbruck



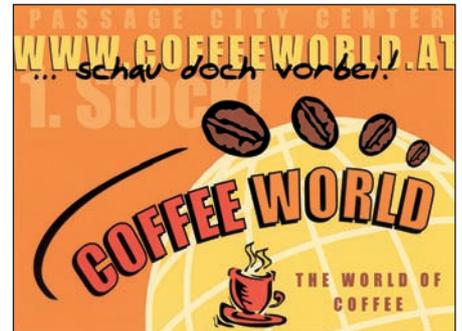
L 0197q  
Sept. 2001

Irish Eyes are smiling  
Irish-Pub, Graz



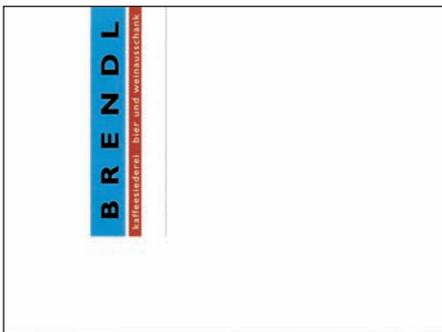
L 0198h  
Sept. 2001

american cafe  
Big Time, 1060 Wien



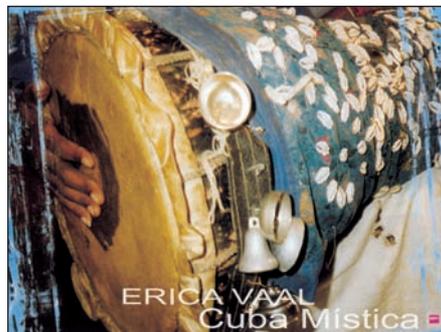
L 0199q  
Sept. 2001

Coffee World  
C+A Ramsebner Linz



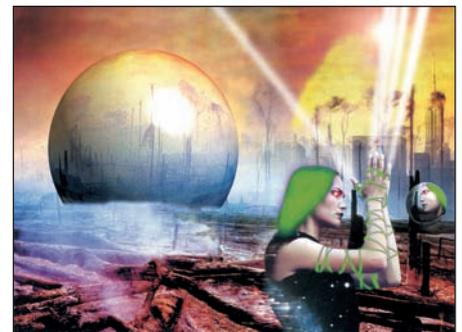
L 0200h  
Sept. 2001

Brendl  
kaffee, bier u. weinausschank



C 0097q  
Sept. 2001

Cuba Mística  
Erica Vaal u. Keep It



KS 0317q  
Okt. 2001

Boomerang support art  
doManski (grupped 4)



KS 0318q  
Okt. 2001

Boomerang support art  
von Redl, Comin'at'cha, Zürich



KS 0319h  
Okt. 2001

Boomerang support art  
von Redl, Comin'at'cha, Zürich



KS 0320h  
Okt. 2001

Boomerang support art  
von Redl, Comin'at'cha, Zürich

# Neuerscheinungen von „freecard“

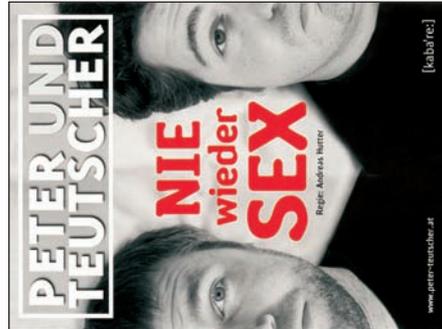
KH

## Eine unvollständige Auswahl der Monate Sept. u. Okt. 2001



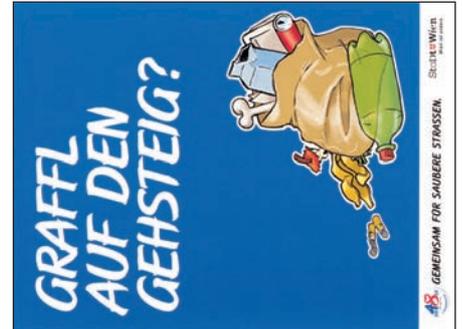
**Ohne Nr.**  
Sept. 2001

**Kl. Judomann (mit Goliath)**  
Budoclub Wien



**FC 1817**  
Sept. 2001

**Peter und Teutscher**  
Nie wieder Sex (kaba're)



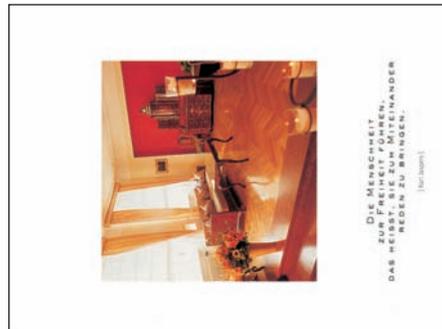
**FC 1824**  
Sept. 2001

**Graffl auf den Gehsteig?**  
Die 48er



**FC 1829**  
Sept. 2001

**Wir tanzen im Takt d. Integration**  
Verein IV Integration Vorarlberg



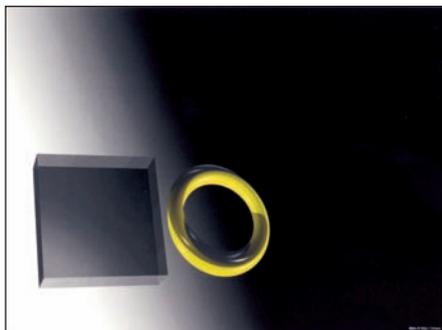
**FC 1830**  
Sept. 2001

**Hotel Auersperg**  
Karl Jaspers



**FC 1832 (Doppelk.)**  
Sept. 2001

**Danke!**  
20 Jahre Menschen für Menschen



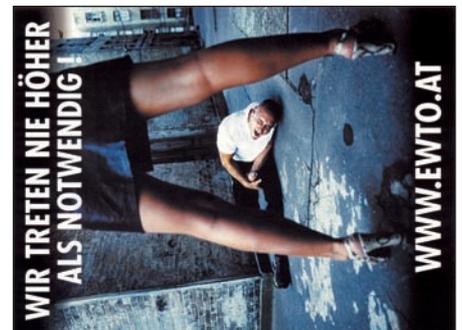
**FC 1833**  
Sept. 2001

**MuseumsQuartier**  
+2 Eröffnungen



**FC 1834**  
Sept. 2001

**1. Stadt / Bösendorfer Straße**  
N.Ö. Tonkünstlerorchester



**FC 1835**  
Okt. 2001

**Wir treten nie höher als notwendig!**  
EWTO-Akademie 1060 Wien



**FC 1836**  
Okt. 2001

**Die Kunst, Mensch zu sein**  
Shambhala Meditationszentrum



**FC 1837**  
Okt. 2001

**Schauspielhaus 1090 Wien**  
Medea



**FC 1838**  
Okt. 2001

**Nein, ich meine das Herz**  
HAUS HIRT, Hotel Bad Gastein

## Die TWK-Neuerscheinungen - privat

JK

in der Zeit vom November 2001 bis Februar 2002

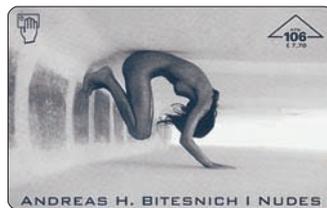
Bitesnich - Nudes Jana 96	20	310	111L00000-00309	Hösselbarth - Po 25	1,4	385	202L01000-01384
Bitesnich - Nudes Ulrika 93	20	310	111L00400-00709	Hösselbarth - Po 25 (o. Spur)	0	25	202L01385-01409
Bitesnich - Nudes Ulrika 93	106	110	111L00800-00909	Hösselbarth - Po 26	1,4	385	202L01500-01884
Bitesnich - Nudes Brian 96	20	310	111L01000-01309	Hösselbarth - Po 26 (o. Spur)	0	25	202L01885-01909
Bitesnich - Nudes Miriam 96	20	310	111L01400-01709	Hösselbarth - Po 27	1,4	385	202L02000-02384
Bitesnich - Nudes Miriam 96 - 106E	106	110	111L01800-01909	Hösselbarth - Po 27 (o. Spur)	0	25	202L02385-02409
2 Euro Münzen Österreich	1,4	1.010	111L02000-03009	Hösselbarth - Po 28	1,4	385	202L02500-02884
1 Euro Münzen Österreich	1,4	1.910	111L04000-05909	Hösselbarth - Po 28 (o. Spur)	0	25	202L02885-02909
50 Cent Münzen Österreich	1,4	1.010	111L06000-07009	Hösselbarth - Po 29	1,4	385	202L03000-03384
20 Cent Münzen Österreich	1,4	1.010	111L08000-09009	Hösselbarth - Po 29 (o. Spur)	0	25	202L03385-03409
10 Cent Münzen Österreich	1,4	1.010	111L10000-11009	Hösselbarth - Po 30	1,4	385	202L03500-03884
1, 2, 5 Cent Münzen Österreich	1,4	1.010	111L12000-13009	Hösselbarth - Po 30 (o. Spur)	0	50	202L03885-03934
Bitesnich - Woman Dale 98	3,64	160	111L14000-14159	12. Hologr. - Euro	1,4	510	202L04000-04509
Tiergarten Schönbrunn - Brillenschaf	20	2.010	111L14200-16209	Hösselbarth - Po Bienchen	1,4	235	202L04600-04834
Hösselbarth - Po 23	1,4	385	202L00000-00384	Hösselbarth - Po Bienchen (o. Spur)	0	25	202L04835-04859
Hösselbarth - Po 23 (o. Spur)	0	50	202L00385-00434	Der Telefonwertkarten-Sujettitel ist ähnlich der Liste der Firma Landis & Gyr, welche uns freundlicherweise von Hr. Ing. Merzeder zur Verfügung gestellt wurde.			
Hösselbarth - Po 24	1,4	385	202L00500-00884				
Hösselbarth - Po 24 (o. Spur)	0	25	202L00885-00909				



Bitesnich - Nudes Jana 96



Bitesnich - Nudes Ulrika 93



Bitesn. - Nudes Ulrika 93 - 106E



Bitesnich - Nudes Brian 96



Bitesnich - Nudes Miriam 96



Bitesn. - Nudes Miriam 96 - 106E



Bitesnich - Woman Dale 98



Tierg. Schönbrunn - Brillenschaf



Hösselbarth - Po 23



Hösselbarth - Po 24



Hösselbarth - Po 25



Hösselbarth - Po 26



Hösselbarth - Po 27



Hösselbarth - Po 28



Hösselbarth - Po 29



Hösselbarth - Po 30

## Neues von...

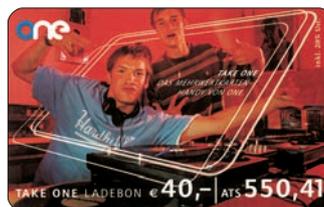
JK

### Mobilkom

### max.mobil

### one

### one



Bedingt durch Urlaubszeit und wichtige Terminarbeiten ist es uns nicht möglich gewesen, einen tiefgreifenden Artikel aufzusetzen. Wir bitten um Verständnis.



## Wiederum ein Geniestreich der Telekom



Dass den zuständigen Herren (oder Damen) der österreichischen Telekom der Telefonkartensammler „völlig wurscht“ ist, haben mittlerweile auch die eingefleischtesten unter uns zur Kenntnis genommen.

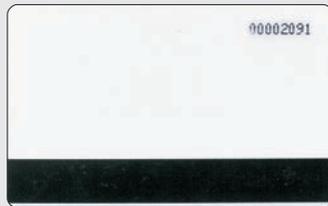


Die - bereits oftmals wiederholte - Bestätigung haben wir auch heuer bekommen (siehe nebenstehend). Anlässlich der Umstellung auf Euro mussten sie zwangsläufig eine neue Karte auf den Markt bringen. Es gab sogar Gerüchte, dass die Lagerbestände mit den Schilling-Preisen nicht eingestampft sondern mit Euro-Werten überklebt werden. Wahrscheinlich wurde dies aus Kostengründen fallengelassen. Zum Glück für manchen Sammler. Diese hätten sich unter Umständen mit den daraus entstehenden Mutationen finanziell übernommen.

Wie man Sammlerherzen höher schlagen lässt, zeigt uns mit diesen Euro-Motiven die italienische Telekom.



## ARMENIEN



Hauptstadt: Jerewan

Sprache: Armenisch, Kurdisch, Russisch

Geografische Lage: mittlerer Osten

Währung: Dram

Bekannte Telefonkarten: Chip- und Urmet-Karten

## CHRISTMAS-INSELN



Hauptstadt: Bairiki (Tarava)

Sprache: Amtssprache I-Kiribati (Gilbertesisch)

Geografische Lage: Ozeanien

Währung: A\$/AUD – 1 Australischer Dollar

Bekannte Telefonkarten: Tamura-Karten

## BONAIRE



Hauptstadt: Kralendijk

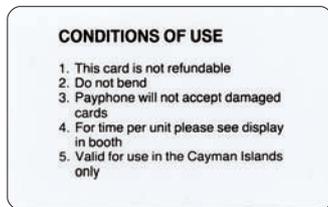
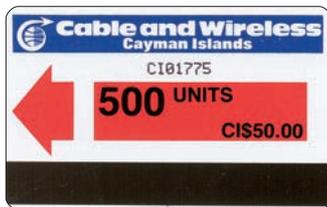
Sprache: Holländisch, Papiamentu

Geografische Lage: Nl. Antillen - Karibik

Währung: NAF - Niederländische Antillen Gulden, Dollar

Bekannte Telefonkarten: Chip- und Landis & Gyr-Karten

## CAYMAN-INSELN



Hauptstadt: George Town

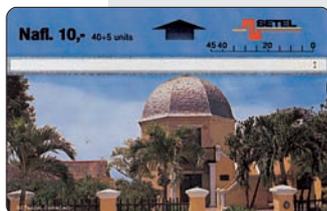
Sprache: Englisch, Dialekte

Geografische Lage: Mittelamerika

Währung: C\$ - Cayman Insel Dollar

Bekannte Telefonkarten: Chip-, GPT-, Autelca- und Remotekarten

## CURACAO



Hauptstadt: Willemstad

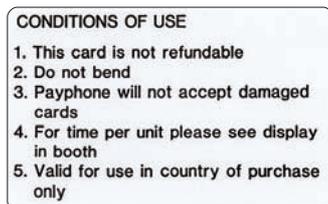
Sprache: Niederländisch, Papiamentu

Geografische Lage: NL-Antillen, Karibik

Währung: NAF – Niederländischer Antillen Gulden, Dollar

Bekannte Telefonkarten: Landis & Gyr- und Remotekarten

## DIEGO GARCIA\*



Hauptstadt: Diego Garcia

Sprache: Englisch

Geografische Lage: Indischer Ozean

Währung: engl. Pfund, amerik. Dollar (?)

Bekannte Telefonkarten: Autelca- und Remotekarten

\*Britische Kolonie vermietet an die USA (militär. Stützpunkt)

## ERITREA



**TELECOMMUNICATIONS SERVICE OF ERITREA (TSE)**

- Calls can be made locally and regionally by dialing the number
- Calls to Ethiopia can be made by dialing the prefix 01-08 (except 04) and the number
- To make international calls:

Access: 00 → Country code → Area Code → Tel Number

Example: To call Washington DC USA from Eritrea  
00 1 202 XXXXXXX

For more information please call TSE sales office ASMARARA Tel. 11 4102

Serial number: 0100 012753      Expiry Date: May 1-1999

Hauptstadt: Asmara

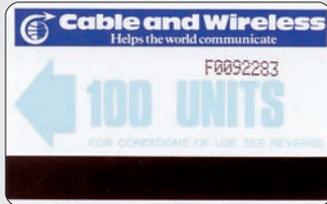
Sprache: Arabisch u. Tigrinya, div. Dialekte

Geografische Lage: Ostafrika

Währung: Br – Äthiopischer Birr = 100 Cent

Bekannte Telefonkarten: Chipkarten

## FALKLAND-INSELN



**CONDITIONS OF USE**

1. This card is not refundable
2. Do not bend
3. Payphone will not accept damaged cards
4. For time per unit please see display in booth
5. Valid for use in country of purchase only

Hauptstadt: Stanley

Sprache: Englisch

Geografische Lage: Atlantik v. Südamerika

Währung: FL£ - Falkland Insel Pfund = 100 Penc

Bekannte Telefonkarten: Chip-, GPT- und Autelcakarten

## NEUKALEDONIEN



**25 UNITES**

1. Dérocher le combiné et attendre la tonalité.
2. Introduire la carte dans le sens de la flèche.
3. Vérifier que le crédit affiché est suffisant.
4. Composer le numéro de votre correspondant. Durant la communication le crédit affiché diminue.

Nota 1 : Il est possible d'obtenir des communications successives en gardant la carte dans l'appareil. Pour cela, raccrocher brièvement.

Nota 2 : Un changement de carte est possible sans interruption de la communication.

EN CAS D'INCIDENT adressez-vous au : BUREAU DE POSTE. Cette carte ne peut être vendue que sous emballage scellé.

Hauptstadt: Nouméa

Sprache: Französisch, Polynesisch

Geografische Lage: Ozeanien

Währung: CFP – Französischer Pazifik Franc = 100 Centimes

Bekannte Telefonkarten: Chipkarten

## WALLIS & FUTUNA



**25 UNITES**

1. Dérocher le combiné et attendre la tonalité.
2. Introduire la carte dans le sens de la flèche.
3. Vérifier que le crédit affiché est suffisant.
4. Composer le numéro de votre correspondant. Durant la communication le crédit affiché diminue.

Nota 1 : Il est possible d'obtenir des communications successives en gardant la carte dans l'appareil. Pour cela, raccrocher brièvement.

Nota 2 : Un changement de carte est possible sans interruption de la communication.

EN CAS D'INCIDENT adressez-vous au : BUREAU DE POSTE. Cette carte ne peut être vendue que sous emballage scellé.

Hauptstadt: Mata-Utu

Sprache: Amtssprache Französisch

Geografische Lage: Ozeanien

Währung: CFP – Französischer Pazifik Franc = 100 Centimes

Bekannte Telefonkarten: Chipkarten

## GEORGIEN



Hauptstadt: Tiflis

Sprache: Georgisch, Russisch

Geografische Lage: Mittlerer Osten

Währung: Glr – Lari = 100 Tetri

Bekannte Telefonkarten: Chipkarten

## GADELOUPE



**1946 - 1996**  
"La Départementalisation fête ses 50 ans"

Conseil Général de la Guadeloupe  
Maison du Département  
97109 Basse-Terre - Guadeloupe  
Tél. : (590) 81 99 99  
Fax : (590) 81 68 79

50 unités  
Cette carte ne peut être vendue que sous emballage scellé.

France Telecom  
1 0 0 7 0 2 2 5  
596 4 7 1 4

Hauptstadt: Basse-Terre

Sprache: Französisch, Kreolisch

Geografische Lage: Mittelamerika

Währung: FF – Franz. Franc = 100 Centimes, ab 1.1.02 Euro

Bekannte Telefonkarten: Chip- u. Remotekarten

## Neues aus der Karibik

Nachdem wir mit unserem Karibik-Artikel der Zeit etwas nachhinken und in der Zwischenzeit viele schöne neue Telefonkarten aus diesem Gebiet bekannt sind, habe ich mich entschlossen, einige dieser schönen Karten schon jetzt zu zeigen. Die Informationen bekam ich von unserem Mitglied Hr. Hans Jürgen Does.

In der Karibik hat sich die Insel Kuba mit besonders schönen Motiven hervorgetan, deshalb vorerst die neuen Karten von Kuba.

Kuba, eine Insel in der nördlichen Karibik, unweit von Florida entfernt, wird seit vielen Jahren von Fidel Castro regiert, der sich bekannter weise zum Kommunismus bekennt.

Durch das Wirtschaftsembargo, dass von den USA über Kuba verhängt wurde, war dieses Land immer zu den ärmeren Ländern der Welt zu zählen. Nach und nach wurde die Regierung weltoffener, begann langsam einen Tourismus aufzubauen, und die Wirtschaft begann sich zu erholen, wobei aber der Nachholbedarf noch immer eklatant ist. Durch die Lockerung des amerikanischen Embargos wurde wieder ein kleiner Schritt zur Normalisierung getan. Heute ist Kuba aufgrund seiner schönen Strände und der relativ günstigen Preise eine gern besuchte Insel in der Karibik. Sowohl in Tageszeitungen als auch in Zeitschriften gibt es immer wieder Reiseberichte und wunderschöne Fotos von Kuba zu sehen.

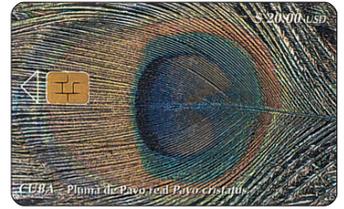
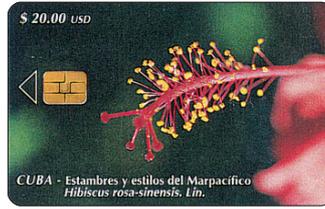
Eine Anmerkung als Eisenbahnfreund sei mir gestattet; die vielen Zuckerrohrplantagen - Zuckerrohr (und Tabak) sind die größten Exportartikel des Landes - werden durch viele kleine Schmalspurbahnen, die teilweise noch mit Dampfloks fahren, erschlossen.

Doch zurück zu den Telefonkarten von Kuba. Nachstehend finden sie die Neuheiten von Kuba abgebildet.

Weitere Infos und Listen zu Karten aus der Karibik bekommen sie bei Karin von der Beck-Does, Maarweg 15, D 50374 Erftstadt-Deutschland. Tel. ++49-2235-67432, Fax 688271.

E-Mail: JDOES@T-ONLINE.DE

DK und HJD





In Fortsetzungen.

In Zusammenhang mit der Rang II Briefmarkenausstellung des 1. Triestingtaler Briefmarkenvereins Hirtenberg, die in der Zeit vom 14. bis 16. Juni 2002 stattfindet, hat uns unser METEOR-Mitglied, Hr. Manfred Stadlmann (MST), einen Auszug der Sonderausstellung „Geschichte des Brauhauses Liesing“ zur Verfügung gestellt. In diesem Zusammenhang wird es auch eine Brauereisouvenirausstellung geben.

Die Ausstellungszeiten lauten wie folgt:

**Freitag 14.6., 9.00 bis 18.00 Uhr** mit Sonderpostamt und ET-Stempel zur „Tedybär-Marke“. Auch das UNO-Postamt wird mit einem Verkaufs- und Info-Stand anwesend sein. Sonderbeleg uns Sonderstempel. Verkaufsstände für Philatlie, und Zubehör, Ansichtskarten, Telefonkarten und regionales Kunsthandwerk.

**Samstag 15.6., 9.00 bis 17.00 Uhr** mit Sonder- (Brauereisouvenier-Sonderstpl.) und UNO-Postamt, wie Freitag Verkaufsstände wie Freitag.

**Sonntag 17.6., 9.00 bis 16.00 Uhr.** UNO-Wien wie Fr. und Sa. und Verkaufsstände. 10.00 bis 12.00 Jurygespräch.

Täglich gibt es eine Quizverlosung.

Doch zurück zur Brauerei Liesing. In Wien-Liesing, unübersichtlich am Hauptplatz in einen Felsen hinein gebaut, steht heute noch die ehemalige Brauerei. Allerdings als Brauerei funktionslos. Vieles er-

innert noch an die alten Zeiten, als noch Bier gebraut wurde. Der Felsenkeller, die Lagerhallen, die Geleiseanschlüsse sind noch vorhanden und jeden Samstag,

Sonntag ist Trubel wie früher im Gelände, denn am Freigelände ist „der Bär los“, denn es ist Flohmarkt.

1838 gegründet wurde das dort erzeugte Bier bald das Lieblingsbier der Wiener. Es wurde aber auch sehr gerne in Westungarn getrunken, der Export dorthin war sehr stark, brach aber nach dem 1. Weltkrieg zusammen. In der dazugehörigen Braugaststätte mit ihrem schönen weitläufigen Garten wurde nicht nur gutes Essen, sondern auch bestes Bier namens „Oberliesinger-Felsenkeller-Bräu“, gezapft und beides zusammen von den Gästen mit Genuss zu sich genommen. Damals, war es ja nicht so, dass man mit dem Auto in wenigen Minuten in Liesing war, viele Gäste reisten eigens mit der Bahn nach Liesing um die Braugaststätte zu besuchen. 1872 wurde die Brauerei nach dem Tod der Besitzer in eine AG umgewandelt.

Im Laufe der Jahre, (die chronologische Aufstellung folgt im Anschluß), der Bierausstoß wurde immer größer, wurde Brauerei um Brauerei dazu gekauft, siehe Chronik, und die Brauerei immer wieder ausgebaut und modernisiert. Einen weiteren Rückschlag gab es im und nach dem 2. Weltkrieg, doch diesen Teil werde ich in der Fortsetzung behandeln.

Hr. Stadlmann hat uns aus seinem riesigen Fundus einige Brauereisouveniers, Fotos, Ansichtskarten, Telefonkarten, Bierdeckel, Etiketten usw. zur Verfügung gestellt, einen kleinen Teil davon sehen sie in dieser Ausgabe, den weitaus größeren davon in unserem nächsten Heft, denn wie so oft wird mir der Platz zu wenig.

MST., DK

Fortsetzung folgt.



Das riesige Brauereigelände



Die Brauhaus-Restauration

## Die *Lateinische* Münzunion

**Die „gescheiterte Generalprobe“ der Einführung einer gesamteuropäischen Währung**

### **5. Die „Südost-Erweiterung“ der Union durch den Beitritt Griechenlands**

Im Jahre 1868 trat Griechenland der Lateinischen Münzunion bei. Das Land, das sich erst 40 Jahre zuvor vom Türkenjoch befreien hatte können, war zu jener Zeit wesentlich kleiner als heute, weil noch einige Gebiete im Norden und auch die Insel Kreta unter der Herrschaft des Sultans standen. Der lange Freiheitskampf der Griechen hatte nicht nur dazu geführt, dass ihre Staatskasse völlig leer war, sonder darüber hinaus die Aufnahme von Auslandskrediten notwendig gemacht, die nun mehr drückend auf dem neuen Königreich lasteten. Auch der Wechsel des Herrschers - der aus dem Hause Wittelsbach stammenden König Otto wurde 1863 durch einen dänischen

Prinzen ersetzt, der sich als König der Helenen Georg I nannte - änderte daran nicht viel. Zwar gelang es dem neuen Monarchen, Korfu und die übrigen Ionischen Inseln, die seit 1815 eine eigene Republik unter britischen Protektorat gebildet hatten, mit Griechenland zu vereinigen, doch verbesserte sich dadurch die wirtschaftliche Lage des Staates auch kaum. Als Griechenland der Union beitrat, waren dort Drachmünzen, die das Bildnis Georg I. zeigten, in Geltung, wobei der Wert einer neuen Drachmeinen Franken entsprach. (Daneben kursierten noch alte Drachmenstücke mit dem Porträt König Otto I, welche aber einen geringeren Wert hatten.) Letztendlich kamen aber die neu geprägten Münzen nicht der eigenen Volkswirtschaft zugute: Da die von di-

versen Banken ausgegebenen Drachmenscheine von der Regierung mit Zwangskurs ausgestattet wurden und die Handelsbilanz passiv war, wurden sie ins Ausland getrieben.

### **6. „Schlechtes Geld vertreibt gutes Geld!“**

Seit dem Ende der Sechzigerjahre des 19. Jahrhundert, setzte eine stetige erhebliche Entwertung des Silbers ein, die schließlich dazu führte, dass es im Jahre 1893 nur mehr weniger als die Hälfte seines seinerzeitigen Wertes hatte. Der französische Nationalökonom Paul Leroy-Beaulieu gab zwei Ursachen hierfür an; als erste und schwerwiegendste, dass die Silbergewinnung durch die Erschließung neuer Fundorte und infolge Anwendung neuer metallurgischer Techniken in unge-

## **ANSICHTSKARTEN - AUKTIONEN**

**2 mal jährlich (Mai und November)**

**Einlieferungen und Ankauf**

**von Ansichtskarten und Ganzsachen**

**Motive, Österreich, Italien, Europa**

**und Übersee jederzeit möglich**

**(auch Sammlungen/Lots/Bestände)**

**Markus Weissenböck Müllner Hauptstrasse 11 A-5020 Salzburg  
Telefon 0662/882531 Mobil 0664/3378598 Fax 0662/882551**

heurem Maße gestiegen wäre und als zweite, dass binnen der vorangegangenen dreißig Jahre die Goldwährung fast überall die Silber- oder die Doppelwährung verdrängt hätte.

Das alles hatte natürlich auch spürbare Auswirkungen auf die Münzunion. Da der niedrige Silberpreis die Ausmünzung silberner Fünffrankenstücke zu einem einträglichen Geschäft machte, und zwar umso mehr, je tiefer der Preis sank. So entfalteten drei der fünf Vereinsstaaten, nämlich Frankreich, Belgien und Italien, eine rege Prägertätigkeit; in den sieben Jahren von 1867 bis 1873 münzten sie 894 Millionen in silbernen Fünffrankstücken. Da im letzteren Jahr in Deutschland die Goldwährung eingeführt wurde, kauften viele Spekulanten dort für Gold das frei werdende deutsche Silber, bezahlten es mit Zwanzigfrankstücken und ließen es in Brüssel und Paris mit beachtlichen Nutzen zu Fünffrankstücken ausmünzen.

Durch diese monetären Machenschaften und durch das Abströmen des Silbergeldes aus Italien und Griechenland nach den übrigen Vereinsstaaten - zu letzterem kam es infolge der in diesen beiden stark verschuldeten Königreichen praktizierten Papiergeld mit Zwangskurs der Banknoten - wurden diese, besonders Frankreich, mit Silbermünzen überschwemmt.

Bedenklich war dies deswegen, da, gemäß dem „Gresham'schen Gesetz“ („Schlechtes Geld verdrängt gutes Geld“) das Gold durch das Silber ins Ausland getrieben wurde und für einen Krisenfall ein enormer Ansturm der Staatsbürger auf die öffentlichen Kassen zu befürchten war, um einen Umtausch der minderwertigen Silbermünzen gegen vollwertige Goldmünzen vorzunehmen.

### **7. Die Schweiz spricht sich für Gold aus.**

Die Überschwemmung Frankreichs mit fremden Silber war vor allem darauf zurückzuführen, dass die dritte Republik zu jener Zeit gegenüber den anderen vier Unionsstaaten eine aktive Handelsbilanz aufwies und sie vom Ausland hohe Kreditzinsen bekam. Der drastische Anstieg der Silbermenge seit dem Jahr 1873 rief bei der französischen Regierung schwere Bedenken hervor. Die Bank von Frankreich reagierte auf diese Entwicklung, indem sie beschloss, künftig hin die Annahme von silbernen Fünffrankenstücken abzulehnen. Dies bedeute aber keinesfalls eine Verletzung des Vertrages, weil diese Bank kein Staatsunternehmen war, sondern lediglich eine bevorrechtete Aktiengesellschaft.

Belgien, das auch an einer Überfülle von Silber litt, wehrte sich, indem es den Ankauf von Silber bei der Brüsseler Prägstätte und die Ausmünzung silberner Fünffrankenstücke einstellte.

In den Vereinsstaaten setzte sich nun mehr und mehr die Ansicht durch, dass sich die Valuta infolge der Silberentwertung verschlechtere. Deshalb regte der Schweizer Bundesrat die Einberufung einer Konferenz zur Beratung der anstehenden Probleme an, die dann auch im Jänner 1874 in Paris zusammentrat. Während die Vertreter der Schweiz vehement für die Einführung der Goldwährung eintraten, waren die übrigen Teilnehmer der irrigen Meinung, der Rückgang des Silberwertes wäre lediglich die Folge der Münzreform des deutschen Reiches und daher bloß eine vorübergehende Erscheinung. Nach längeren Verhandlungen einigte man sich auf eine Beschränkung der Prägung von Kurantsilber. Fünf Jahre darauf wurde die Herstellung von silbernen Fünffrankenstücken aufgrund eines Konferenzbeschlusses gänzlich eingestellt.

### **8. Zwischen Erneuerung und Auflösung.**

Da die veränderten Verhältnisse dringend eine Berücksichtigung im Vertragstext erforderten, war eine stillschweigende Verlängerung der Union nicht möglich. Es wurde daher im Oktober 1878 in Paris eine Konferenz zur Beratung neuer Regelungen abgehalten. Auf dieser befürworteten die Delegierten der Schweiz und Italiens, die gesetzliche Annahmepflicht für Vereins-, Gold- und Silbermünzen, die in ihren beiden Staaten bereits bestand, auf alle Unionsmitglieder. Frankreich lehnte diesen Vorschlag jedoch vehement ab, weil seinen Staatsbürgern eine gesetzliche Verpflichtung zur Annahme von fremden silbernen Fünffrankenstücken und Scheidemünzen nicht auferlegt werden könnte, zumal wenn deren Nennwert nicht ihrem wirklichen Wert entspräche. Um den anderen Vertragspartnern jedoch entgegenzukommen, erklärte sich die Bank von Frankreich bereit, die Gold- und Silbermünzen sämtlicher Unionsmitglieder an ihren Kassen entgegen zu nehmen, wenn keine neuen Silberprägungen mehr stattfänden, und Italien und die Schweiz ihren gesetzlich fixierten Valutenkurs beibehielten. Da die Nationalbank in Brüssel die gleiche Verpflichtung übernahm, wurde der ungehinderte Umlauf der Münzen in allen Vereinsstaaten ohne allgemeine Einführung einer gesetzlichen Annahmepflicht sichergestellt.

Ein noch heikleres Beratungsthema war die sog. „Liquidationsklausel“. Es ging dabei um die Frage, was im Falle der Auflösung der Union mit den in den ihr angehörenden Staaten kursierenden Silbermünzen geschehen sollte. (Lediglich in Italien hatte durch die Papiergeldwirtschaft eine fast völlige Vertreibung stattgefunden!) Wegen des damit verbundenen Verlustes war keines der fünf Länder bereit, das Silbergeld zu übernehmen. Frankreich meinte, es sollten nach einer etwaigen Auflösung die silbernen Frankenstücke gegenseitig ausgetauscht, und die verbleibenden Saldi durch Gold oder Wechsel auf Paris ausgeglichen werden. Dagegen erhob Italien den Einwand, dass sich die Vertragsstaaten nur zur Rücknahme der von ihnen ausgegebenen silbernen Scheidemünzen, nicht aber der Fünffrankenstücke verpflichtet hätten, die seinerzeit durchaus vollwertig gewesen wären.

Italien sagte weiters zu, dass es den Rückkehr zum Bargeldverkehr energisch anstreben würde. Es warnte auch, dass das Parlament in Rom die Liquidationsklausel wegen der durch sie drohenden Schädigung der italienischen Wirtschaft niemals ratifizieren würde. Letztendlich wurde die Aufnahme der Liquidationsklausel von den Konferenzteilnehmern fallengelassen; im neuen Vertrag vom 5.11.1878 einigte man sich darauf, vorläufig keine silbernen Fünffrankenstücke mehr zu prägen.

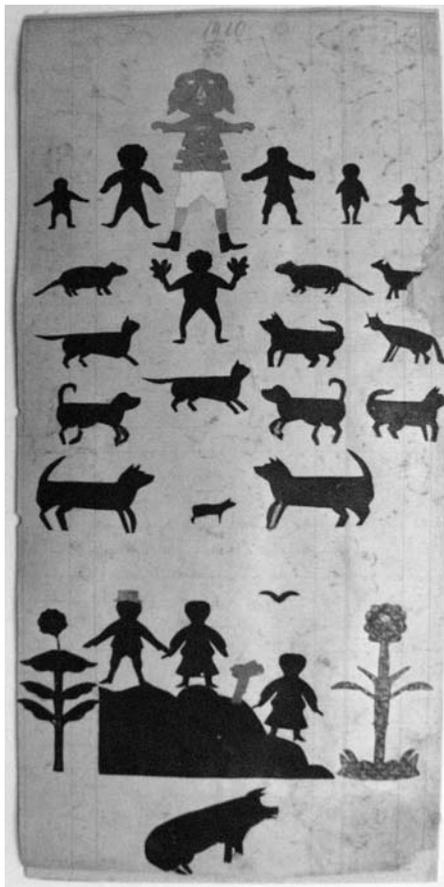
### **9. Sonderfall Griechenland**

Bei den Verhandlungen zu dem neuen Unionsvertrag hatte das Geldwesen Griechenlands keine Rolle gespielt, weil seine Münzprägung überaus gering war, und es wegen der dort vorherrschenden Verwendung von Papiergeld auch zu keinem namhaften Umlauf fremder Vereinsmünzen kommen konnte. In den zehn Jahren nach dem Beitritt zur Münzunion hatte Athen nämlich außer Goldmünzen im Wert von 1 Million nur die geringfügige Summe von 24,462.864 Franken in Silber - und zwar bei der Pariser Münzstätte - ausprägen lassen. Hievon dürfte der größere Teil nach den übrigen Ländern der Balkanhalbinsel und nach der Levante geströmt sein; nur der kleinere Teil soll jedoch auch in die anderen vier Unionsstaaten gelangt sein.

MMag.AP

*Schluss folgt.*

Es gibt kaum einen größeren „Tauschfundus“, in dem nicht Scherenschnittkarten von Josefine Allmayer zu finden sind und das von Normal bis zu Fantasiepreisen! Und doch, wenn man hinterfragt, weiß kaum jemand über die wohl einzigartige österreichische Scherenschnittkünstlerin der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Bescheid!



Diese Schmitte fertigte die im Dezember 1904 geborene Josefine Allmayer im Alter von 5 Jahren an!

Das Kierlinger Heimatmuseum, dessen Direktor Fritz Chlebecek auch Obmannstellvertreter unseres Vereines „METEOR“ ist, hat es sich seit der Gründung des Museums im Jahre 1987 zur Aufgabe gemacht, der in Kierling geborenen Künstlerin einen entsprechenden Raum in seinen Sammlungen einzuräumen.

Mit dem Ankauf des künstlerischen Nachlasses im Jahre 1998 ist das Kierlinger Museum nicht nur zum größten Scherenschnittmuseum – mit an die zweitausend Originalschnitten – Österreichs geworden, sondern hat sich auch verpflichtet, sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und ihr Lebenswerk wissenschaftlich aufzuarbeiten!

Wer war nun diese Josefine Allmayer? Am 21. 12. 1904 kam sie als älteste von 5 Geschwistern in Kierling zur Welt. Ihre Eltern lebten in sehr bescheidenen Verhältnissen, ihre Mutter war Pflegerin in der Nervenheilanstalt Gugging, ihr Vater Tapezierer, der zeitweise seinen Beruf aus gesundheitlichen Gründen kaum ausüben konnte. Um trotzdem ein wenig für

nur „einfache“ Scherenschnitte von unglaublicher Feinheit, sondern bemerkenswerte „Verfeinerungen“ mit einfachsten Mitteln. So unterlegte sie ihre Schnitte mit buntem Papier, wobei sie aus Sparsamkeitsgründen Seidenpapier verwendete, mit dem damals Briefumschläge gefüttert waren. Weiters wollte sie bei ihren Bildschnitten eine Tiefenwirkung er-

## Josefine ALLMAYER

von Dir. Friedrich Chlebecek

— Ein Leben für den Scherenschnitt —

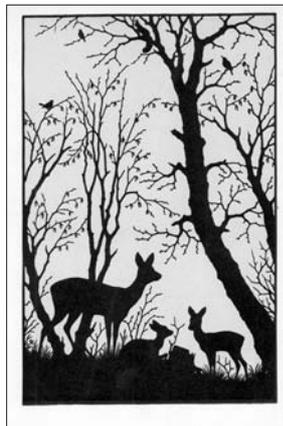
die große Familie zu verdienen, nützte er sein künstlerisches Talent. Er war ein guter Zeichner, ein mäßiger Maler aber ein sehr guter Silhouettenschneider. Er ging zu den Heurigen, aber auch in die Innere Stadt Wiens, bevorzugt ins Griechenbeisl, und fertigte von den Gästen Profilschnitte an, die von beachtlicher Qualität waren. Darüber hinaus fertigte er Schnitte von berühmten Persönlichkeiten an, die er zum Teil auch in kleinen Bändchen drucken ließ und verkaufte.

Die kleine Josefine war von den Arbeiten ihres Vaters sehr begeistert, durfte aber das Papier anfangs nur zupfen, denn „Messer, Gabel, Scher' und Licht ...“! Im Alter von etwa 5 Jahren erlaubte man ihr, unter Aufsicht, bereits Papier mit einer Schere zu schneiden; ihr erstes Werk verkaufte sie im Alter von 12 Jahren um 4 Kronen an eine Wiener Kunsthandlung.

Mit tatkräftiger Unterstützung ihres Vaters, der ihr teilweise die Entwürfe zeichnete, entwickelte sie ihre Handfertigkeit zur Meisterschaft. Es waren nicht

zielen, indem sie die Entwürfe in mehrere Scherenschnitte zerlegte und mit Seidenpapier als Zwischenlage übereinander montierte. Über 1.600 Publikationen in 412 Folgen von 30 verschiedenen periodisch erscheinenden Zeitschriften oder Jahrbüchern sowie 196 Publikationen in 30 verschiedenen Büchern sind bekannt, die ihre Scherenschnitte zur Illustration oder als Titelbild verwendeten. Ganz besonders bekannt sind die Arbeiten für die Kaiser Karl-Gedächtniskalender, welche von 1929 bis 1938 erschienen und die von ihr mit besonders großer Liebe gestaltet wurden.

Eine unglaubliche Zahl ihrer Scherenschnitte wurde auch als Ansichtskarten gedruckt, worauf in der Folge noch eingegangen wird. Die Aufzählung ihrer Ausstellungen – meist als Sammelausstellung mit anderen bekannten Künstlern – würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Nur so viel: nicht nur in Österreich zeigte sie ihre wunderbaren Scherenschnitte sondern auch in der Schweiz und in den



Vereinigten Staaten sind uns Ausstellungen im Zuge unserer Nachforschungen bekannt geworden.

Im Laufe ihres Lebens wechselte sie einiger Male den Wohnsitz. Ende der 20er Jahre erwarb die Familie ein Grundstück in Gugging und baute ein Haus, in dem fortan auch ihre künstlerische Werkstatt war. Nach den inzwischen aufgearbeiteten Unterlagen kann man den Zeitraum zwischen 1929 und 1939 als den Schaffensreichsten ansehen. Sehr spät, erst mit 56 Jahren vermählte sie sich mit Oberlandesgerichtsrat Dr. Josef Scheib und entfaltete nur mehr eine geringe künstlerische Tätigkeit. Nach dem Tod ihres Mannes 1971 kam das endgültige Ende ihrer Schaffensperiode. Josefine Allmayer starb am 1. November 1977 in Klosterneuburg und wurde am Ortsfriedhof von St-Andrä v. d. Hagental bestattet.

Zum 25. Todesjahr dieser großen Künstlerin gestaltet nun das Kierlinger Heimatmuseum in Kooperation mit dem Stiftsmuseum Klosterneuburg in dessen Räumen die Jahresausstellung 2002.

Vom 1. Mai bis 17. November dieses Jahres werden in der bisher größten „Allmayerausstellung“ ihr künstlerischer Werdegang, der Einfluss ihres Vaters auf ihre Entwicklung und über hundert ihrer schönsten Originalscherenschnitte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Auch viele seltene Ansichtskarten und Beispiele ihrer Illustrationen werden gezeigt.



Unverzichtbar für Sammlerfreunde wird aber der vom Kierlinger Heimatmuseum aufgelegte Katalog sein. Neben der Geschichte des Scherenschnittes und der Biografie Josefine Allmayers werden erstmals alle vom Museum bisher aufgearbeiteten Karten – nach Kartennummern im Selbstverlag sortiert, sowie die von anderen Verlagen und/oder Druckereien verwendeten gleichen Motive oder Raubdrucke dieser Motive – aufgelistet. Bei dieser Aufarbeitung traten einige Überraschungen auf, da z.B. – sogar im Selbstverlag – unter der gleichen Künstlerkartennummer verschiedene Motive gedruckt wurden, und etliche Varianten eines Motivs bei verschiedenen Verlagen oder Druckereien auftauchten, die sich zB in der farblichen Unterlegung oder im Hintergrundbild unterscheiden. Kurz vor dem Abschluss der Aufarbeitung des umfangreichen Materials aus verschiedenen Quellen steht man bei 700 Karten.

Ein eigenes Kapitel stellen die Raubdrucke dar, die es in großer Zahl zum Nachteil der Künstlerin gab, und zu des-

sen Problematik das Museum auch im Besitz von Prozessunterlagen ist!

Mit dem Thema Raubdruck muss sich allerdings das Kierlinger Museum auch heute noch herumschlagen. Mit dem Kauf des künstlerischen Nachlasses gingen nämlich auch die Rechte auf die Kierlinger über. Und nun wird die Museumsleitung laufend mit Kopien von Allmayer-Scherenschnitten konfrontiert, die zu den verschiedensten Anlässen Druckwerke zieren! Es ist halt noch immer attraktiv und leicht, stimmungsvolle „Schattenbilder“ auf Kopierern jeglicher Art zu vervielfältigen! Man versucht zwar immer eine gütliche Regelung, aber besser ist der Kontakt vor der Veröffentlichung!

**Auskünfte über die Allmayer-Ausstellung erteilt gerne der ObmStv. des Meteor, Direktor des Kierlinger Heimatmuseums Friedrich Chlebecek, Neugasse 21, 3412 Kierling, 02243/838 82 (Tel., Fax, Anrufbeantw.).**

Der umfangreiche und sehr schön ausgeführte Ausstellungskatalog wird 24 Euro kosten. Für Mitglieder des Sammlervereines Meteor gilt bis zum Ansichtskartensammlertag am 10. November 2002 in der Babenbergerhalle Klosterneuburg der absolute Sonderpreis von 20 Euro! Bestellungen bei Friedrich Chlebecek, bzw. liegen ab 1. Mai 2002 die Kataloge bei allen Meteorveranstaltungen beim INFO-Stand auf.

FCh



717 verschiedene Postkarten der Wiener Werkstätte  
[www.wiener-werkstaette-postkarten.com](http://www.wiener-werkstaette-postkarten.com)  
 Auktionshaus Markus Weissenböck am 27. April 2002 in Salzburg

## Karibik (Teil 29):

Von Rainer Sattler

# Neues aus der Karibik

In den letzten Monaten wurden auf den einzelnen Karibikinseln wieder zahlreiche Telefonkarten ediert, die schon in vielen Fällen mit Chip produziert worden sind.

Auch in den vergangenen Monaten waren die Telefongesellschaften mit der Ausgabe von neuen Telefonkarten bzw. mit Reprints von bisher schon erschienenen Karten nicht untätig. Der Wechsel von Magnetstreifenkarten über Prepaids zu Chipkarten schreitet immer weiter fort. Teilweise werden diese beiden Systeme nunmehr auch parallel betrieben: Chip und Prepaids, was auch in der Zukunft so bleiben soll. Bei den Generalkarten sind nun auch fast alle Lücken geschlossen und die Rückseitennummern können nun den ausgebenden Inseln zugeordnet werden. Die Auflagezahlen dieser Karten sind sehr niedrig. Bisher wurde noch keine Nummer über 3.000 bekannt.

### ANTIGUA & BARBUDA

Mit 264 CATA und B wurden die Schmetterlingskarten Futillary und Donkey Eye im Wert von 20 und zehn ECD letztmalig ausgegeben. Kurz vor der Umstellung auf Chip kam noch der Wert zu 60 ECD mit der totalen Sonnenfinsternis in den Verkauf<sup>1</sup>. Die Kennung ist 246 CA-



1

TA und die Auflage beträgt 5.000 Stück. Sie wurde allerdings nur etwa zwei Wochen vertrieben, da dann schon die Umstellung auf Chipkarten erfolgte. Die verkaufte Auflage dürfte weit unter 500 Stück liegen, so daß dieses Exemplar sehr selten ist. Ob die restlichen Stücke später zu einem günstigeren Wert oder zum Nennwert auf den Sammlermarkt kommen werden, das heißt nachdem alle Inseln auf Chip umgestellt haben, ist zur Zeit noch nicht bekannt. Man sollte deshalb nicht pokern, sondern versuchen, dieses

Stück möglichst kurzfristig noch zu bekommen. In der Karibik ist nichts unmöglich. Dies schließt die komplette Vernichtung der Restbestände auch nicht aus.

Smart-Karten mit Chip erschienen bereits im Juli 1998 auf Antigua. Die Wertstufen betragen zehn, 20, 40 und 100 ECD. Die Karten sind alle schlicht gehalten, wobei der Unterschied zwischen den Wertstufen lediglich darin besteht, daß die Vorderseite weiß/grün, rot oder gelb ist. Die Farbe der 100 ECD-Wertstufe ist zur Zeit noch nicht bekannt. Die Rückseite aller Karten ist einheitlich in dunkelblau gehalten.

### BAHAMAS

Nachdem sich lange Zeit nichts mehr auf dem Telefonkartenmarkt der Bahamas getan hat, erfolgte nunmehr die Ausgabe eines fünfteiligen Satzes zur fünfundsingzigjährigen Unabhängigkeit der Bahamas. Die Flagge, und als zweite Karte im Wert von fünf USD der Nationalbaum „Lignum Vitae“ sind auf den jeweils kleinsten Wertstufen der Serie abgebildet. Der Wert zu zehn USD zeigt den Nationalvogel, den Flamingo. Der „Coat of Arms“ ist der zweiten Telefonkarte zu zehn USD gewidmet: das Wappenschild der Insel, mit aufgehender Sonne und einer alten Kogge. Die Nationalblume „Yellow Elder“ ist auf der höchsten Wertstufe zu 20 USD illustriert.

### BARBADOS

Auf Barbados sind einige Reprints bekannt geworden. 216 CBDC und 250 CBDA zeigen erneut das Bridgetown Cruising Terminal im Wert zu zehn BBD. 250 CBDC ist ein Reprint vom Crop Over 1995 zu 20 BBD.

### BRITISH VIRGIN ISLANDS

218 CVVC ist nun definitiv ein Reprint des Hirtenehepaars im Wert von 20 USD. Nach der schon erfolgten Umstellung auf Chip sind nunmehr die Wertstufen zehn und 20 USD im Umlauf. Fünf USD-Karten dürften kurzfristig wohl auch erschei-

nen. Die Ausgabe zu zehn USD bildet einen Steel Pan-Spieler vor einem Kreuzfahrtschiff ab<sup>2</sup>. Auf 20 USD ist ein Segelschiff zu sehen. B.V.I. unterscheidet sich in der Ausgabe der Chipkarten von den anderen Inseln dahingehend, daß die Erstausgabeserie gleich mit wunderschönen Motiven versehen worden



2

und nicht nur als farblose Standardkarten erschienen sind.

### CAYMAN ISLANDS

Cayman hat ebenfalls bereits auf Chip umgestellt. Bisher erschienen die motivgleichen Karten zu zehn, 20 und 25 CIS. Alle sind auf der Vorderseite in Rotweiß und auf der Rückseite in Gelb gehalten. Die Karten sind sehr empfindlich. Nach mehrfachem Gebrauch finden sich immer Spuren auf den Oberflächen wieder. Ein Stück ohne Benutzerspur ist kaum zu bekommen, es sei denn man telefoniert es selbst in einem Telefonat ab. Deshalb darf man hier, wie auch in Antigua, keine zu großen Maßstäbe an die Erhaltung der Karte stellen.

Bemerkenswert ist noch, daß die Wertstufe zu 25 CIS zu Weihnach-



3

ten 1998 von Cable & Wireless für 20 CIS verkauft worden ist. Der Differenzbetrag von fünf CIS ist ein Weihnachtsgeschenk der Telefon-

gesellschaft an ihre Kunden.

Die Kartentelefone wurden von der nordamerikanischen Firma ProTel installiert. Eine Testkarte existiert mit der Weltkugel als Motiv<sup>3</sup>. Sie ist mit 25 CIS geladen und steht nur den Installateuren der Telefongesellschaft zur Verfügung.

Des weiteren verausgabt Cayman parallel Prepaids, die auch von den USA aus benutzt werden können. Bisher sind 27 verschiedene Nummern bekannt, die sich aus der folgenden Checkliste ergeben. Die Nummern CAY 03, 10, 11, 23 und 24 existieren nicht, da sie vor Verkauf vernichtet worden sind. Hier trat ein Fehler auf der Rückseite der Karten auf, da statt „Cayman Islands“ nur „Cayman Island“ als Druck aufgebracht worden ist. Bei den ersten TK waren die Wertstufen noch in Cayman und USD angegeben, danach nur



4

noch in CIS. Drei verschiedene Motive sind derzeit im Verkauf: ein beeindruckendes Strandmotiv des „Seven Mile Beach“<sup>4</sup>, des größten Strandabschnitts auf der Insel; „Sotto's Reef“ auf Grand Cayman und den Hafen von Georgetown, in dem täglich zwei bis drei Kreuzfahrtschiffe anlegen.

Besonders hervorzuheben ist CAY 06, da dieses Stück mit einer Auflage von nur 300 Exemplaren ausgestattet ist und über einen Nennwert von nur fünf CIS verfügt. Diese Karte wurde als Complimentarykarte zu Testzwecken an die Kunden von Cable & Wireless verschickt.

Bei den älteren Karten von Cayman ist nun auch eine Rarität bekannt. Der Scuba Diver mit der Rückseitennummer 3 CCIA in schwarzer Schrift auf der schwarzen Rückseite existiert in einer Auflage von 917 Stück. Tatsächlich dürften kaum Stücke überlebt haben, da selbst heute noch auf Cayman die Karten in Mas-

**TELEFONKARTEN**  
*Journal*

sen weggeworfen werden. Dieses Stück ist damit zu den Topraritäten zu zählen, zumal die Ausgabe 1992 nun schon sieben Jahre zurück liegt.

**CUBA**

Auf Cuba sind in den vergangenen Monaten viele neue, zum Teil wunderschöne Chipkarten im Nennwert von jeweils zehn USD erschienen. Bei der fünften Karte im letzten Nachtrag handelt es sich nicht um



5

Pico Turgumo. Hier lag eine Fehlinformation vor. Tatsächlich war das Bergmassiv Pico Turquino gemeint. Die neuen Kirchen- bzw. Heiligentome illustrieren die Kirchenglocke Torre de Iznaga, die Kirchenspitze La Giraldilla und den Pater Bartolomé de las Casas.

Prähistorische Stätten sind ebenfalls auf Telefonkarte abgebildet<sup>5</sup>. Desweiteren gibt es zwei neue Vogelmotive: Toco-ro und einen Papagei. Hinzu kommen prächtige Unterwasser-motive mit einem Seestern und einer Anemone. Negativ sticht dagegen eine Karte von der Banco Financier Internation heraus, die nur das Firmenlogo und einen Teil eines Telefonhörers abbildet.

**DOMINICA**

Auch auf Dominica sind weitere Ausgaben erschienen. Die Umstellung auf Chip erfolgt im April/Mai 1999. 230 CDMA zeigt auf 40 ECD einen Papagei (Sisserou Parrot). Das Mountainchicken, eine spezielle Froschart auf Dominica, ist auf 244 CDMC abgeleitet. 248 CDMA hat als Motiv den Agouti, eine Mausart, die in den Regenwäldern von Dominica vorkommt. Der Wert ist zehn ECD. Mit 20 ECD geladen und der Kennung 248 CDMB ist die Frucht Banananaquit, die auch als Nahrung für Vögel dient. Zum World Creole Musik Festival im November 1998 wurde ein Exemplar zu 20 ECD ediert. Aktuell wird eine Zehn-ECD-Karte für den Kampf gegen Drogen verkauft. Die Kennung ist 272 CDMA/SB und zeigt die Umrisse der Insel mit den Trafalgar-Wasserfällen im Hintergrund und ein Drogenverbotsschild im Vordergrund.

Vier verschiedene Prepaids existieren auf Dominica zwischenzeitlich, wobei es Probleme mit der Benutzung gibt, da diese Karten nur auf der Insel funktionieren sollen, was aber vielfach nicht gewährleistet ist. Eventuell werden sie kurzfristig wieder zurückgezogen. Die Zeichnungen des Männchens „Calbert“ wurden auf die Vorderseiten gedruckt<sup>6</sup>.

**DOMINIKANISCHE REPUBLIK**

Eine Vielzahl neuer Prepaid-Karten

wurden in der Dominikanischen Republik verausgabt.

**TRICOM**

Tricom dürfte wohl die marktführende Gesellschaft sein. Deren Karten funktionieren tadellos, auch wenn man aus den Vereinigten Staaten telefoniert.

Es existieren vier verschiedene Wertstufen zu 30, 50, 100 und 200 Pesos mit der Erde als Motiv. Der Wert zu 30 Pesos ist eine Complimentarykarte. Die Domino's-Pizza-TK gibt es in den drei Wertstufen zu 50, 100 und 200 Pesos. Das gleiche gilt für verschiedene Telefonkarten mit Kindern. Die Karikatur eines lachenden Frauengesichts ist auf „La Vecinata“ zu sehen. Dieses Motiv ist in allen Wertstufen erhältlich.

**DOMINICALL**

Dominicall hat eine Moneycard im Wert von 25 Pesos ausgegeben. Das Motiv ist noch nicht bekannt.

**HOLA**

Von Hola existieren drei motivgleiche Karten mit dem Motiv Insel, Strand und Turm im Wert von 30, 50 und 100 Pesos. Desweiteren gibt es aktuell zwei Karten zu 30 Pesos mit den Motiven Insel, Haus und Turm, sowie Insel, Haus und Burg.



6

**GENERAL CARDS**

In der Checkliste sind die nunmehr bekannten Generalkarten mit der ausgehenden Insel registriert. Die Auflagezahlen dieser Karten sind sehr gering und liegen nicht über 3.000 Exemplaren pro Nummer. Einige Besonderheiten sollen an dieser Stelle im bezug auf die General Cards genannt sein: Die Insel für die Nummer 207 BCAA - BCAC ist noch nicht bekannt, dürfte aber vermutlich Barbados sein. Cayman hat zwei Kennungen, obwohl nicht ein Exemplar jemals dort abtelefoniert worden ist. Dies liegt daran, daß diese Karten erst viel zu spät nach Cayman ausgeliefert worden sind. Dort angekommen, waren die Karten ein wenig zu klein für die Telefonapparate, so daß sie nicht akzeptiert worden sind. Außerdem erfolgte fast gleichzeitig die Umstellung auf Chip, so daß eine Nutzung nicht mehr erfolgen konnte, selbst wenn die TK ein-

wandfrei gewesen wären. Die Kennungen 209 BCAA-BCAC wurden daraufhin nach St. Lucia weitergegeben. Die Kennung 214 BCAA und BCAC liegt noch komplett in Cayman.

**ST. KITTS & NEVIS**

St. Kitts verausgabte zwei neue GPT-Karten mit schönen Landschaftsmotiven: Regenwald und



7

Nelson's Quelle auf Nevis<sup>7</sup>. Weiterhin existieren vier verschiedene Prepaids in den Wertstufen 15, 25, 50 und 75 ECD, bei denen nur drei Motive bisher bekannt sind: das Haus des Gouverneurs auf Nevis, das historische Bath-Hotel und ein neues Motiv der Festung Brimstone Hill.

**ST. LUCIA**

Mittlerweile wurde bekannt, daß die Kennungen 155 CSLA (Lizard) und 155 CSLB (Marigot Bay) wohl sehr rare Exemplare sind. Selbst bei Cable & Wireless St. Lucia sind diese Kennungen nicht nachgewiesen. Bisher sind vom Lizard erst zwei und von der Marigot Bay ein Exemplar bekannt. Die Zukunft wird zeigen, ob noch weitere Exemplare auftauchen. Mit 254 CSLA und B existieren zwei neue Exemplare auf St. Lucia. 254 CSLA zeigt auf zehn ECD Werbung für Telefonate nach Übersee. Auf der Wertstufe zu 20 ECD ist die Unterzeichnung des CARICOM-Abkommens zu sehen.

St. Lucia hat auch drei Prepaids verausgabt, die selbst auf der Insel zu meist nicht funktionieren. Diese Karten sind vermutlich schon zurückgezogen worden, da es Reklamationen hagelt. Die Wertstufen zu 15 und 25 ECD bildern diverse tropische Blumen ab und die Telefonkarte zu 50 ECD ist motivgleich mit der GPT-Karte zur Unterzeichnung des CARICOM-Abkommens.

**ST. VINCENT & THE GRENADINES**

Auch auf St. Vincent wurden in den vergangenen Monaten neue Telefonkarten verausgabt. Vom „Cameron Cuffy“ existiert mit 243 CSVA eine Neuauflage im Wert von zehn ECD. 243 CSVB ist ein Reprint des Netball Teams 1995 mit 20 ECD. Auf 259 CSVB ist erneut der Island Pager zu fünf ECD zu sehen.

Eine neue Rarität wurde mit Esworth Coombs und 259 CSVA geschaffen. GPT hat, wie bereits bei 142 CSVE, die Karte statt mit zehn mit 20 ECD geladen. Dadurch wurde die Karte umgehend wieder vom Verkauf zurückgezogen und wieder eine Ra-

rität geschaffen. Vier verschiedene Prepaids wurden angeboten, wobei diese auf St. Vincent – im Gegensatz zu den anderen Inseln – wenigstens funktionieren. Die Stücke sind teilweise motivgleich (telefonierende Insulaner) oder zeigen Werbung, beziehungsweise Segelboote.

Eine Weihnachtskarte im Nennwert von zehn ECD ist im Dezember 1998 noch erschienen. Hier ist unter der Kennung 276 CSVB/SB ein lachender und gleichzeitig telefonierender Nikolaus zu sehen. Im Vordergrund ist noch eine brennende Kerze auf dieser Karikaturkarte zu erkennen.

**TRINIDAD & TOBAGO**

Die Karte Smooth Sailing wurde als Neuausgabe mit den Kennungen 196 CTTA und 205 CTTA im Wert von 100 TTD erneut ediert.

Die Motive der 205er Serie liegen auch komplett vor. 205 CTTB zeigt die Elektrizitätswchselestation im Jahr 1905. Die Straßenbahn „Bonanza“ ist auf 205 CTTA zu sehen und das letzte Stück der Serie hat den ersten Zug der Insel auf der Strecke nach San Fernando im Jahr 1892 als Motiv<sup>8</sup>. Dieser ist als Reprint mit 267 CTTA/SB erneut erschienen.

Das Motiv von 240 CTTA ist bisher noch nicht bekannt. 245 CTTA zeigt das Wappen der Universität der westindischen Länder. Die Universität feierte 1998 ihr 50jähriges Bestehen.

Eine Serie mit neuen Telefonkarten, wobei zumindest ein Motiv als Reprint ausgegeben wurde, liegt aktuell mit der Kennung 249 vor. Die Motive mit jeweils 20 TTD, illustrieren die In-



8

sel um die Jahrhundertwende: die Root Street im Jahr 1905, die Straßenbahn „Bonanza“ und das rote Haus in Port of Spain. Vor einigen Wochen sind auch auf Trinidad Chipkarten erschienen. Die vier Karten haben in zwei Fällen rote Motive oder werben für die Gelben Seiten, beziehungsweise die „Infozone“.

**TURKS & CAICOS**

Die Kennungen 226 CTCA-D sind nunmehr bekannt. Es sind Exemplare zum hundertjährigen Bestehen von Cable & Wireless. Erstmals erschien eine Telefonkarte zu 30 USD mit der Kennung 226 CTCA. Sie zeigt die Weltkugel mit Menschen. 226 CTCB hat ein Spiegelgalvanometer von 1858 als Motiv. Ein Siphon Recorder aus 1867 ist auf 226 CTCC mit zehn USD und ein Perforator aus 1906 mit 20 USD ist auf 226 CTCD abgebildet.

rs

# Salon für Nostalgie

## Accessoires und Rauchkultur

1010 Wien, Rotenturmstr. 14/1. 1Stg./3. St. (Lift) 22  
Ruf: 01/512 65 43, 0664 143 18 46

## EINLADUNG

Die Mitglieder unserer Sammlergruppe für historische Ansichtskarten – mit den Schwerpunkten Wien (sämtliche Bezirke, Stadt-, Bau-, Kultur- und Zeitgeschichte, Gesellschaft, Arbeitswelt, Kaiserhaus, Humor usw., usw.) sowie Alpinmotive (Berge, Schutzhütten, Almen, Höhlen, Schluchten, Flora und Fauna, Alpinismus, Wintersport, usw., usw.) treffen einander zu folgenden Terminen: 3. Jänner, 7. Februar, 7. März, 4. April, 2. Mai, 6. Juni, jeweils ab 17 Uhr.

Wir haben im Stadtzentrum atmosphärisch-gemütliche Räumlichkeiten für angenehmsten Klub-Betrieb, eine zweckdienliche Ausstattung sowie ein eigenes Bildarchiv. Die übergeordnete Idee dabei ist, Gleichinteressierte zusammen zu bringen, sowie freundschaftliche Kontakte und Erfahrungsaustausch zu pflegen. Im gleichen Maße, wie die Teilnehmer ihre Doubletten anbieten, ist eine spannend-interessante Tauschtätigkeit gegeben.

Es haben sich bereits interessante Kontakte zu alpinen Vereinen, verschiedenen Archiven und Museen sowie zu Forschungssammlern ergeben.

Kein Mitgliedsbeitrag, kein Eintritt!  
Konsumationsbons ab € 2,18 (ATS 30,-) sind obligatorisch.

## Gruss aus... - Lithokarten aus Österreich

Unser langjähriges Mitglied, Hr. Kurt Killer, hat ein wunderschönes Buch über Lithokarten von Österreich, hauptsächlich „Gruß aus...“, mit dem Schwerpunkt Steiermark, von Abstell (Apaca) bis Zlaten + Graz, (206 Seiten Steiermark, 134 Seiten behandeln alle anderen Bundesländer) im Eigenverlag herausgebracht.

Es umfasst 340 Seiten, die Bildraritäten sind alle in Farbe gehalten und überzeugen durch ihre bestechende scharfe Qualität. Mit den Unterordnungen sind mehr als 600 Abbildungen zu sehen.

Es gibt eine ausführliche Einleitung und es wird auch die lithografische Anstalt Schwidernoch behandelt. Ein kurzes Kapitel befasst sich mit dem Sammeln von alten Ansichtskarten. Bei einigen Karten sind noch die slowenischen Ortsnamen angegeben die nicht mehr im Gebrauch sind, im Anhang finden sie die amtlichen Namen der Jetztzeit. Sehr In-

teressant ist die Aufstellung auf den beiden letzten Seiten des Buches, wo die abgebildeten Karten mit dem Schätzpreis angeführt sind.

Meine persönliche Bemerkung dazu: Nachdem ich als Telefonkarten-Sammler aber auch als Chefredakteur unserer METEOR NACHRICHTEN zwangsläufig immer wieder auch mit Ansichtskarten zu tun habe und in letzter Zeit einige AK- Bildbände auf den Markt gekommen sind, die ich rezensieren durfte, frage ich mich, ob ich nicht das falsche Sammelgebiet gewählt habe. Über kurz oder lang werden sie, liebe Mitglieder, ein großes Inserat finden, wo steht „Tausche Telefonkarten gegen Ansichtskarten“.

Abschließend wieder einmal der Satz, dieses Buch muss jeder interessierte Steirer und soll jeder Ansichtskartensammler in seiner Bibliothek stehen haben.

Bestellen können sie das Buch bei Kurt Killer, Petrifelderstraße 12, A 8042 Graz. Tel. + Fax: (0043) 0316/46 56 06. Der Preis beträgt € 48.00 je Stück.

DK

### SUCHE ALTE ANSICHTSKARTEN

VON 4300, St. VALENTIN

KAUF ODER TAUSCH

MARKUS HOCHBICHLER  
SIEGFRIEDSTRASSE 12/10

4300 St. VALENTIN

Tel. 0676/6106167.

E-Mail: spatt.baustoffe@utanet.at

## „NÖ in alten Ansichten, von A bis Z

Unser langjähriges Mitglied, Hr. Mag. Helmut Beschek, hat wieder ein neues Ansichtskartenbuch herausgegeben. Nach seinen diversen Ausgaben von Ober-Österreich hat er sich diesmal dem Thema Nieder-Österreich zugewandt. In dem Bildband „Niederösterreich in alten Ansichten, von A wie Amstetten bis Z wie Zellerndorf“ werden 570 alte Ansichtskarten von Städten, Gemeinden, Märkten und kleinsten Dörfern gezeigt. Es werden nur ausgesuchte, seltene Bilder mit Detailaufnahmen präsentiert, keine einzige „Allerweltsaufnahme“ kommt in diesem Buch vor.

Die Aufnahmen sind gestochen scharf gedruckt und bestechen durch ihre Qualität. Der Bildband ist im Format 245 x 215 cm, umfasst 270 Seiten und kostet € 29,-.

Folgende Ak-Bildbände sind von Mag. H. Beschek bisher erschienen:

- „Linz und Urfahr in alten Ansichten“, 1897 – 1930, € 34.90
- „Linz von Ebelsberg bis Urfahr“, 1925 – 1965, € 34.55
- „Von Pichling bis Urfahr“ 1880 – 1975, € 36.-
- „Das Mühlviertel in alten Ansichten, von Aigen bis Zell bei Zellhof“, € 36,20

Für den ernsthaften Ansichtskarten- und Heimat-Sammler sind diese Bücher mehr als wie zu empfehlen, sie sind ein Muss. Es ist, einfach gesagt, eine große Freude in diesen Bänden zu blättern und Erinnerungen zu wecken, denn sowohl N.Ö. als auch O.Ö. ist für mich doch schon etwas älteren Menschen noch aus der „guten alten Zeit“ in Erinnerung.

Zu bestellen gibt es alle Bände bei Hr. Mag. Helmut Beschek, Harruckerstraße 4, 4040 Linz, Tel. 0732/73 85 75.

DK

## Sie suchen alte Ansichtskarten?

Besuchen Sie den ANSICHTSKARTEN-SHOP aus GROSSMUTTERS ZEITEN

### MONIKA BAZANT

in Wien 1120, Steinbauergasse 24, Tel. u. Fax 813 47 63, Mobil 0676/50 22 782 u. 783

**ÖFFNUNGSZEITEN:** JUNI - SEPTEMBER: Di + Do - 15.00 bis 18.00 Uhr, Privat-Tel. 02230-8027

OKTOBER - MAI: Di - Fr - 15.00 bis 18.00 Uhr, Privat-Tel. 01-92 01 322

Vormittag: nur nach telef. Vereinbarung

**Ständig Ankauf von alten Postkarten, Briefen und Ganzsachen.**

Der Vorstand des METEOR weist letztmals darauf hin, dass die Tische für unsere Sammlerbörsen mindestens einen Monat vor dem Termin zu bezahlen sind!

## **ACHTUNG!!!**

Ohne vorherige Bezahlung werden ab sofort keine Tische mehr reserviert.

Der Vorstand des METEOR

## **Neue Mitglieder**

0101 **Briefmarken-u. Ansichtskarten Sammlerverein Bad Goisern-Hallstättersee**  
c/o Arthur Gollner  
Herndl 2, A-4822 Bad Goisern

0449/AK **GRADINGER Josef**  
Obritzberg 78, A-3123 Obritzberg

0967/TWK **GRASSL Anton**  
Steinteilweg 33, A-6800 Feldkirch

0514/AK **GREGOR Karin**  
Stadtplatz 61, 4600 Wels

0510/ **AKHÖLLER Johann**  
Ringstraße 11, 9330 Althofen

0940/TW **KLENHERR Guido**  
Am Schrägen Weg 5, FL-9490 Vaduz

0181/AK **LINORTNER Johann**  
Puchen 111, 8992 Altaussee

0251/AK **LIPURGER Horst**  
Sixtleitengasse 369, A-8990 Bad Aussee

0441/AK **NEMECEK Karl**  
Feldgasse 72/29, A-2232 Deutsch-Wagram

0058 **NOWAK Anna**  
Hauptstraße 434, 2231 Sträßhof

0235/AK **OBERAUER Josef**  
Reinberghof 3, A-4600 Thalheim

0428/AK **OBERSBERGER Walter**  
Laabstraße 53, 5280 Braunau

0212/AK **SCHÖNAUER Friedrich**  
Bräuhof 99, A-8993 Grundlsee

0010/AK **SPANNLANG Wolfgang**  
Göttweigergasse 23, A-3500 Krems

0622/TWK **WESTERMAYER Manfred**  
Justgasse 29/2/2/9, A-1210 Wien

0183/K **ZANCANELLA Peppi**  
Mühlenweg 4, I-39055 Kaltern

0011/BM **ZODL Helmut**  
Wiesener Straße 6, A-2003 Leitzersdorf

## **Unser neues Preisrätsel**

Wie heißt der Titel des 7. Kapitel von „Die Lateinische Münzunion“

Einsendeschluss ist der 20. Mai 2002. Verlost werden 5 TWK mit 50 EH.

Die Lösung senden Sie bitte mittels Postkarte an Red. METEOR Nachrichten, A-1100 Wien, Wendstattgasse 15/85/17, per Fax an (+43) 01-689 31 72 oder per E-Mail an [meteor.ak.twk@chello.at](mailto:meteor.ak.twk@chello.at)

### **Die Gewinner unseres letzten Preisrätsels sind:**

Fr. I. Sadleder, Wien, Hr. H. Abfalter, Hall/Tirol, Hr. H. Bergermayer, Wien, Hr. G. Mittringer, Wien, Hr. J. Windisch, Wien.

Die Auflösung lautet: **jeden 2. Donnerstag im Monat**

Die TWK wurde den Gewinnern am Postweg zugesandt.



VON UNS GEGANGEN SIND

**Friedrich Schramm**

**Friedrich Mottl**

WIR WERDEN SIE IN  
ERINNERUNG BEHALTEN.

## **Mitarbeiter in diesem Heft sind:**

Fr. Margarete u. Hr. Johann Artmann (MJA), Hr. F. Chlebeczek (FCh), Hr. H.J. Does (HJD), Fr. M. Harl, Hr. J. Fuchs (JF), Hr. J. Hlavac (JH), Hr. A. Gollner (AG), Hr. H. Ketzer (HK), Hr. J. Kreuzer (JK), Hr. K. Kudrna (KK), MMag. A. Patera (MMag. AP) Hr. DFW. R. Sattler (DFW.RS), Manfred Stadlmann (MST).

sightseeing in GRAZ:  
Europas Kulturhauptstadt 2003  
und Weltkulturerbe Altstadt ...



Besichtigen Sie GRAZ und  
verbinden Sie Ihren Stadturlaub  
mit einem sicher lohnenden Besuch  
in unserem Geschäft am LENDPLATZ  
(zwischen Schlossberg und Hauptbahnhof).

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 15.00 - 18.00 Uhr, Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr  
und nach telefonischer Vereinbarung.

**ANSICHTSKARTEN - POSTGESCHICHTE HUBER**

Telefon: **0043-(0)316 / 71 30 56** Lendplatz 8 8020 Graz AUSTRIA

# LITHOKARTEN AUS ÖSTERREICH



## „Lithokarten aus Österreich – mit besonderer Berücksichtigung der Steiermark“

ist ein Werk mit 550 Abbildungen alter Ansichtskarten. Auf insgesamt 340 Seiten werden Korrespondenzkarten und frühe Bildpostkarten (Vorläufer) in Originalgröße und größtmöglicher Farbtreue gezeigt und besprochen. Der Bildband enthält auch Lithos der ehemaligen Untersteiermark und Südtirols. In einem Anhang sind Schätzpreise aller Karten aufgelistet.

KURT KILLER

### *Daten zum Buch:*

Erscheinungstermin: 26. November 2001

Preis: ATS 660.– / 48.– Euro

Größe, Umfang: 24 x 17 cm (Hochformat), 340 Seiten, durchgehend Farbdruck, gebunden

Verlag: Eigenverlag Kurt Killer, Petrifelderstraße 12, 8042 Graz

Telefon und FAX: 0316/46 56 06

ISBN: 3- 9501546- 0- 4

### **Bestellschein:**

Ich bestelle ..... Stück

„Lithokarten aus Österreich“ zum Preis  
von ATS 660.–/48.– Euro pro Stück.

Name, Adresse (Firmenstempel):

---

---

---

---

---

Unterschrift